Von dem

Mayr Helmprechte.

Eine poetiſche Erzählung

von

Wernher dem Gartenaere,

einem öſterreichiſchen Dichter des dreyzehnten Jahrhunderts.

Zum erſten Male

nach einer Handſchrift der k. k. Ambraſer-Sammlung in Wien

herausgegeben von

Joſeph Bergmann,

Cuſtos des k. k. Münz- und Antikenkabinetes und der k. k. Ambraſer-Sammlung.

Aus dem LXXXV. Bande der Jahrbücher der Literatur beſonders abgedruckt.

Wien.

Gedruckt bey Carl Gerold.

1839.

Ex
Biblioth. Regia
Berolinenſi.

Diese bisher ungedruckte poetische Erzählung »von dem Mayr Helmprechte« ist der Ordnung nach das zwanzigste Gedicht in dem ausgezeichnet schönen und reichhaltigen Heldenbuche in der k. k. Ambraser-Sammlung, dessen Inhalt der zu früh verewigte Alois Primisser sowohl in seiner vortrefflichen Beschreibung der genannten Sammlung S. 273—279, als in des Freyherrn v. Hormayr Taschenbüchern 1821 (S. 401—419) und 1822 (S. 349—376) angezeigt hat.

Meines Wissens hat die ältere deutsche Poesie keine lebendigere Schilderung des Bauernlebens, wie es vor sechs Jahrhunderten bestand, als wie es hier Wernher der Gartenaere (Gärtner) in 1932 Versen dargestellt hat.

Von den Lebensumständen dieses Dichters kann ich den Freunden der deutschen Literatur nichts bringen als seinen Namen, den er selbst im letzten Verse nennt.

Er lebte um das Jahr 1240, ein jüngerer Zeitgenosse des über 1231 hinauslebenden Nithards, der den Uebermuth und die tolle Kleiderpracht der österreichischen Bauern seiner Zeit mit grellen Farben malte. Von ihm sagt V. 217 unser Wernher:

»her Nithart sollt der leben,
dem het got den sin gegeben,
der kunde es euch gesingen bas
dann ich gesagen, nu wisset das.«

Er war sonach ein Zeitgenosse des hohenstaufischen Kaisers Friedrich II. († 13. Dec. 1250) und des letzten Babenbergers Friedrich's des Streitbaren, Herzogs von Oesterreich († 15. Juny 1246), und läßt den übermüthigen Jungen V. 413 f. sagen:

»es naem der kaiser für gewin,
vienge ich in niht und züge in hin
und beschatzte in unz (ris) an den schlauch,
und den herzogen auch
und etslichen graven.«

Es waren noch die Kreuzzüge im Gange (Kaiser Friedrich II. hatte selbst 1228 das Kreuz genommen, und Jerusalem wieder erobert), wie es sich aus der Rede des Jungen an seinen abrathenden Vater V. 865 f. ergibt:

»und ob aus dir worden waere,
ein rechter predigaere,
du prechtest leute wol ein heer
mit deiner predige über meer.«

Der Schauplatz dieser Erzählung ist wohl unser Oesterreich. Der Dichter nennt V. 447 ausdrücklich Oesterreich; er macht V. 191 die Orte »Hohenstaine und Haldenberg,« und V. 899 »Wankhausen,« wo das beste Trinkwasser quillt, namhaft. Wo waren oder sind heute noch diese drey Orte? Nach Lachmann's Abhandlung

über Singen und Sagen S. 6 der Abhandlung der Berliner Akademie 1834 »zwischen Hohenstein an der Krems und Hinkenberg an der mährischen Grenze.«

Hohenstein ist eine Ruine im Viertel ob dem Manhartsberge in Niederösterreich, wie sie der in der vaterländischen Topographie genau bewanderte Freund Scheiger: »Ueber Burgen und Schlösser im Lande Oesterreich unter der Enns, Wien 1837,« im alphabetischen Verzeichnisse S. 113 genau aufführt. Einen andern Ort dieses Namens gibt es in der Pfarre Gallneukirchen bey Riedeck im Mühlviertel. Eine Hofmark Wanghausen ist noch im Innviertel, fast Burghausen gegenüber, zu Anfang des Weilhartforstes; quillt daselbst das beste Trinkwasser?

Wo ist aber Haldenberg? Mag es durch böhmische und ungarische Einfälle, die auch das Manhartsviertel so schwer trafen, mit manchem andern Orte nach und nach verschwunden seyn, oder einem neuen mit neuem Namen Platz gemacht haben?

In der Berliner, der einzigen mir noch bekannten Handschrift, die Lachmann, der große Kenner des Mittelhochdeutschen, mit kritischem Texte herausgeben möge, lautet es: »zwischen Wels und dem Trunberc,« das wäre westlicher im Lande Oesterreich ob der Enns.

Der Spechthart (V. 37) führt keine bestimmte Entscheidung für die Bestimmung des Ortes herbey, da meines Wissens kein Theil des Mannhartsberges *) so heißt, oder einst so hieß, und an den Speisart im bayerischen Unterfranken ist hier wohl nicht zu denken.

Auch innere Kriterien sprechen für Oesterreich. Es ist besonders vom Weine V. 446, 474, 795 (neben Meth), 1401, und nur nebenhin vom Biere (V. 1169 und 1403) die Rede; ferner von gesottenen und gebratenen Hühnern (V. 477, 771 und 775, 783); vom Loden (V. 392 f. und 1752), den die österreichischen und steyermärkischen Bauern noch tragen; vom Kopftuche (1490), das Mädchen und Weiber auf dem Lande noch haben; es kömmt V. 1613 der Richter, wie noch in Oesterreich die Dorfobrigkeit heißt, vor: das Handküssen (V. 1461) ist hier mehr, als in irgend einem anderen Gaue Deutschlands gebräuchlich.

In Bezug auf Sprache und Schreibweise hat dieses Gedicht durch spätere Ueberarbeitung von seiner Ursprünglichkeit viel verloren: es haben sich neuere Formen und Orthographie, sogar vom Anfange des sechzehnten Jahrhunderts (der Codex wurde 1517 für den Kaiser Maximilian I. geschrieben) eingedrängt. So hat die Handschrift durchaus ai und ay, wo ei, dann ei und ey, wo i stehen sollte; z. B. baiden st. beiden V. 205; raichet st. reichet 186; trait st. treit = trägt, 226; gesait st. geseit = gesagt, 510; ay st. ei, ovum, 129 u. 221; sayle st. veile, 241; ayde statt eide, d. i. Egge, 517; und weile (127), weyle (588) st. wile; eyle st. ile (eile), 387; bey st. bi, 209 (zeit und neid: st. zit und nit, 257; leib st. lip, 384. So ferner häufig y statt i, z. B. ysset st. izzet, 145; myst st. mist, 267; ye st. ie, 307 und 318. Deßgleichen sind Unconsequenzen in der Schreibweise, z. B. vie (viene) 14, und sie 102, gesie 1391, gesahr 483; und andere ähnliche.

*) Hart bedeutet Wald, so Mannhartsberg, d. i. Mond-Waldberg, lat. Lunae sylva; vgl. Hartberg in Steyermark, den Weilhart im Innviertel ꝛc.; so ist Hercynia Sylva wohl aus dem deutschen Hart (Harz) durch die in unsere Urwälder eindringenden Römer latinisirt.

Nachlaßigkeiten der Schreibweise selbst im Reime finden sich z. B. preysen (st. prisen) und risen V. 1337 u. 1338; loche (st. locke) und rocke 273 u. 274: wette (st. wäte = jochte) und säre 269 u. 270; phärd (st. pfaerit) und sit 459 u. 460; lengist u. hengest V. 396.

Da ich hier nur einen getreuen Abdruck des Codex, der in fortlaufenden Zeilen — ohne metrische Abtheilung, aber mit einem Punkte am Schlusse jedes Verses — sehr schön und leserlich auf Pergament in größtem Folio geschrieben ist, mittheile, so lasse ich auch die Interpunktion, nämlich den Punkt am Ende jedes Verses, wie im Originale; nur in wechselnder Rede setze ich der Deutlichkeit wegen die Anführungszeichen, und bezeichne die Zahl der Verse von fünf zu fünf mit arabischen, die der Seiten des auf jeder Seite dreyspaltigen Codex mit romischen Ziffern, und zwar die drey Columnen der Vorderseite mit a, b, c, und dieselben auf der Ruckseite mit d, e, f am Rande der Druckschrift. Was das Versmaß betrifft, sind die stumpfen Verse viermal und die klingenden dreymal, selten viermal nach gewohnlicher Art gehoben, z. B.:

Einer ságt was ér geśicht
der ánder ságt was ím geśichte
der drítte vón minne.
der víerte vón gewínne ꝛc.

Inhalt.

Des reichen Mayers Helmprecht verzogener, gleichnamiger Sohn, mit einer reichgestickten Haube und schönen Kleidern geschmückt, zieht, mit seinem Stande unzufrieden, trotz der Ermahnungen und Bitten seines Vaters fort, um Gut und Ehre zu gewinnen (da ze Oesterreich V. 437). Im Dienste eines Ritters folgt er in manche Fehde mit, Plündern und Rauben wird seine Sache, und er gewinnt viel Gut.

Nach einem Jahre kömmt er in seiner Aeltern Haus ganz verändert zurück, erzählt von seinen Thaten und den lockeren Gesellen, von ihren Trinkgelagen und Grausamkeiten, die sie besonders an den Bauern verubten. Er beredet sogar seine Schwester Gotelind zur Flucht und Heirat mit einem seiner Gesellen, Lämperslinten. Aber noch am Tage der Hochzeit kömmt der Richter mit den Schergen. Alle zehn werden gefangen und vor Gericht geschleppt, die andern neun gehangen, Helmprecht geblendet, ihm eine Hand und ein Fuß abgeschlagen, und dann seinem Schicksale uberlassen. Der verzweifelte Vater nimmt ihn nicht mehr auf, die Bauern, die er mißhandelt und deren Gut er geraubt hatte, ergreifen ihn im Walde, und hängen ihn an einen Baum.

Die Fabel lehrt: daß Kinder nie selbherrisch ihren Aeltern widerstreben und ihren Stand verlassen sollen, und zeigt die fürchterliche Strafe an dem ungehorsamen Sohne.

Anordnung.

V. 1 bis 10. Der Dichter beginnt mit der Erzahlung von dem reichen Mayer Helmprecht und dessen blondlockigem Sohne gleiches

Namens, der eine schmucke Haube [1]) trug, worauf oben in der Mitte bunte Vögel genäht waren (recht als wären sie aus dem Spechtharte geflogen, V. 37), auf der rechten Seite: Scenen aus dem trojanischen Kriege (V. 45 f.), auf der linken: Geschichten von Karl dem Großen, Roland, Turpin und Olivier (61—71), hinten zwischen den Ohren: von Frau Helchen Kindern, von Wittich und Dietrich von Bern (75—80), und vorn am Leim (Bande?): ein ritterlicher Tanz (86 f.). Eine Cynonne nähete die Haube für ihre gute Aufnahme Gotelinden, des jungen Helmprechts Schwester, 104—130. Außer der Haube gab ihm noch die Schwester feingewebte weiße Leinwand (V. 131—138); die Mutter Sayte [2]) zu einem Kleide, weißen Pelz zum Unterfutter, dann Ketten, Wammes und ein Schwert; ferner zwey Gewänder mit Gampen [3]) und breiten Taschen (139—153); nun verlangte er noch von ihr einen Warkus [4]) (157 u. 189); sie kaufte für ihr lange verwahrtes Tüchlein kostbares blaues Tuch zu einem Rocke, der am Rücken vom Gürtel bis an den Nacken mit einer Reihe von vergoldeten Knöpflein besetzt war, das Goller aber vom Kinne bis an die Rinken mit silberweißen Knöpflein, kein Bauer zwischen Hohenstein und Haldenberg hat selten einen solchen Warkus getragen (165—192); das Gewand schlossen auf der Brust, die mit vielfarbigen Steinen geziert war, drey krystall'ne Knöpflein; die Aermel waren mit Schellen behangen, die beym Tanze laut klingelten, so daß es der selige Neithart besser besingen vermöchte als ich (211—220); ferner kaufte sie ihm Hosen und Spargolzen [5]) (223).

Nun verlangt der Sohn auch seine Aussteuer vom Vater (288 ff.), der ihm räth, lieber zu Hause zu bleiben, ehrlich und unbeneidet mit ihm zu mähen, zu pflügen und die Hube zu bauen (242—258). Unbewegt von des Vaters Rede, und seiner Landarbeit überdrüßig, entgegnet er seinem Vater, daß er als wohlgestalteter Jüngling mit seinem schönen Rocke und seiner schmucken Haube dem Vater bey seiner Arbeit nicht mehr helfen könne (259—278). Der Vater fährt in seinem Abrathen fort, und sagt: er soll die Tochter des reichen Nachbars, des Mayers Ruprecht, zum Weibe nehmen, und schildert ihm ein hungriges, hartes Loos voll Spott bey Hofe, und sagt, bleib bey deinem Stand, dem Pflug (279—298). Der eitle, dumme Junge denkt nur an seine wähe — schmucke — Haube und Kleider, mit denen er nicht mehr dreschen, den Zaun machen, und andere gemeine, ruhmlose Arbeit verrichten könne, und will ein Pferd vom Vater statt Mayer Ruprechts Tochter (299—336). Der Vater schildert ihm seine nachtheilige Stellung zu einem Hofmann in hellen Farben, und sagt: glaub' mir, bleib', und nimm ein ehlich Weib (331—362). Der Sohn erwiedert kurzweg: er gehe, geschehe was da wolle! Andere mögen bey ihm sich abmühen; nur der Man-

---

1) Von dieser prächtigen Haube (in Oesterreich noch Helm genannt) hat wohl unser Helmprecht seinen Namen; denn »der Bracht« bedeutet in der älteren Sprache Schall, Lärm, dann so viel als das hochdeutsche Pracht, und dialectisch mit dem Nebenbegriffe des Lärm- und Aufsehenmachens; s. Schmeller's classisches bayerisches Wörterbuch I. S. 250. Noch sagt man im Bregenzerwalde, meinem Geburtslande, Brähter oder Prähter = Lärmer, Schreier, Prähthanns = Schreihanns, Schreier, Großsprecher, und brähten oder prähten = schreien, lärmen. Man vergleiche mit Helmprecht die Namen Albrecht, Ratprecht, Reinprecht, Ruprecht (V. 181); vgl. Berchtold von berecht = glänzend, prächtig = herrlich.

2) 3) 4) 5) S. das angehängte Wörterverzeichniß.

gel eines Pferdes hindere ihn an der Abfahrt, damit er sich leichter vollen Genuß erjage (363 — 390). Der Vater kauft um theures Geld den Hengst, er gibt für ihn: dreyßig Stutzen Loden, vier gute Kühe, zwey Ochsen und drey Stiere und vier Muth Korn — lauter verlorenes Gut! Und der Sohn erhebt sich mit eisenfresserischem Muthe (den der Dichter V. 410 — 420 schön zeichnet) und voll hartnäckigen Sinnes gegen des Vaters letzte Ermahnung, die voll Innigkeit und anschaulicher Wahrheit ihm die Lehre einschärft: Lieber mit Wenigem ehrlich zu leben, als im Raube zu schwelgen, und schließt bündig und würdig (467 ff.):

»Volge mir, so hast du sin,
sey des nicht, so var de hin!
erwirbest du gut und eren vil,
für wahr ich des mit nichten wil.
mit dir haben gemaine,
had auch den schaden (all)saine!«
(Von V. 391 — 470.)

Der Sohn entgegnet: Der Vater mag Wasser trinken, und seine Geyslitze (Erd- oder Brotklumpen?) essen, er wolle Wein, versottene Hühner und weißes Semmelbrot, und deutet auf eine bessere Abkunft, als von ihm, dem Mayer, nämlich auf eine ritterliche (vgl V. 379 f.), und schändet so die Mutter (473 — 486). Der Vater setzt ihm die Vorzüge eines frummen (tüchtigen) Mannes von schwacher Art (niederer Geburt) vor einem zucht- und ehrlosen Edelmanne aus einander, jenen hält man für den Edlen, Hochgebornen, und schließt:

»Sohn und willst du edel seyn,
das rath' ich auf die treue mein,
so thue viel edeliche,
gut zucht ist sicherliche
eine krone ob aller edelkeit
das sey dir für wahr gesett« (gesagt). (487 — 510.)

Der Sohn sprach: Du hast Recht, aber ich kann meiner Haube und meines Gewandes wegen nicht daheim bleiben. Weh dir, sprach der Vater, du willst das Beste lassen, und das Böse thun! Wer lebt besser, der, dem alle fluchen, der von der Menschen Schaden lebt, und wider Gottes Gnade streit, oder der, welcher unverdrossen Tag und Nacht seine Arbeit thut, Gott stets ehret ꝛc. Der Sohn antwortet richtig: der Letztere. Der Vater fährt fort, und sagt: Nun so folge, und baue den Acker, dein genießet dann der Arme und der Reiche, der Wolf und der Adler, ja alle Creaturen, und lobt ihm tief eindringend und schön den Ackerbau (V. 511 — 562). Der unwillige Sohn versetzt: Gott erledige mich bald von deiner Predigt, der du ein Heer über's Meer *) zu predigen vermöchtest. Kurz, ich entsage dem Pfluge: ich wäre auf immer geschändet, wenn ich nicht weiße Hände beym Tanze hätte (563 — 578).

Schließlich erzählt ihm der Vater noch etliche, sein Schicksal verkündende, warnende Träume (579 — 636), doch umsonst. Helmprecht nimmt in seinem verkehrten Sinne Abschied, kömmt auf die Burg eines Raubritters geritten, und wird bald ein gewaltiger, schonungsloser Raubgeselle (637 — 684). Nach einem Jahre treibt ihn sein Sinn nach Hause; er beurlaubt sich vom Hofe und dem dortigen Gesinde, kehrt ins väterliche Haus zurück, und verstellt sich, bald lateinisch »gratia vester,« und französisch »deu sal« (dieu salue), bald böhmisch »de braytra,«

*) Es waren damals — zur Zeit des h. Ludwigs — noch die Kreuzzüge im Gange.

bald sächsisch »kindekin« redend, so daß alle an seiner Person irre werden. Der Vater spricht: Bist du mein Sohn, so rede deutsch. Helmprecht antwortet spöttisch in sächsischer Nachäffung, und der Vater frägt abermals: Bist du, sag's, ich siede dir noch heute ein Huhn und brate dir noch eines, oder wessen Landes seyd Ihr? (686 S 796).

Da es schon Abends spät, und keine Herberge in der Nähe war, so hält es der junge Helmprecht für besser, seine Rede nicht mehr zu verkehren (zu verstellen), und gibt sich zu erkennen; er nennt seinem Vater zur Beglaubigung seine vier Ochsen bey ihren Namen (817 ff.), und wird bestens aufgenommen, sein Pferd abgeschirrt und vom Vater wohl gefüttert, ihm selber ein gutes und warmes Lager gemacht wo er schläft, bis das Essen bereitet ist. Nun, nachdem er die Hände gewaschen, werden ihm die Gerichte aufgetragen, als erste Tracht: unterspicktes (vaist und mager) Fleisch mit klein geschnittenem Kraute, dann fetter mürber Käse, eine fette, am Spieß gebratene Gans, ein gesottenes und ein gebratenes Huhn, und andere Waldessen (837 — 892), und in Ermanglung des Weines das allerbeste Wasser, wie es nur noch zu Wankhausen (899) quillt.

Darauf frägt ihn der bewirthende Vater nach der dermaligen Hofweise. Zuerst erzählt der Vater, auf des Sohnes Aufforderung, die Hofweise seiner Jugendzeit: man liebte, turnierte, tanzte nach der Geige des Spielmanns voll Lust und in süßer Augenweide, dann las einer vom Herzog Ernest (939), jeder that nach seinem Vergnügen, einer schoß mit dem Bogen, der andere jagte, ferne waren die Falschen und die Losen (971) — kurz der Alte war laudator temporis acti! Der Junge erzählt nun die jetzige, neue Hofweise: es sind beständige Trinkgelage, lügen und betrügen, listig anschwärzen ist Hofsitte, nun ist ein wildes Treiben und Jagen, Verstümmeln und Rauben ꝛc. (987 — 1038). Dem Sohne, der der Ruhe bedurfte, wird das Bett gemacht, und statt des Leintuches ein frischgewaschenes Hemd untergebreitet; er schläft bis in den hellen Tag hinein (1042 — 1049).

Als Geschenke bringt er dem Vater: Wetzstein und Sense, ein gutes Beil und eine Hacke (1051 — 1068); der Mutter: einen Fuchspelz, den er einem Priester ausgezogen (1069 — 1074); Gotelinden: eine seidene Binde, die er einem Krämer genommen (1076 — 1082); dem Knechte: Riemenschuhe (1083), dem Freyweibe (freyen Magd?) ein Kopftuch und ein rothes Band (1090 f.).

Nach sieben Tagen treibt ihn Langeweile und Raublust, trotz des väterlichen Zuredens, zu seinem alten Handwerke fort, zumal er vom Fleische fällt, um Rache zu nehmen an einem Manne, der über seines Pathen Saat geritten war, dann an einem Reichen, dessen Vergehen war, daß er zu den Krapfen Brot aß, dann an einem anderen Reichen, der ihn beleidigt hatte ꝛc. (1095 — 1177). Dann zählt er von V. 1179 — 1232 dem Vater, der seine Lehrmeister und Gesellen wissen will, dieselben auf; als Lehrmeister: Lämperflint (= Lämmerschlinder, Lämmerschlund), nachher Gotelindens Gemahl, und Schlickenwider (= Widderschlucker), hatte bey der unten folgenden Hochzeit Gotelindens das Amt eines Schenken; die Gesellen waren: Helesack (hehlender Sack), war Truchseß; Rüttelschrein (= Schreinrütteler, Dieb), war Kämmerer; Kuefraß, war Küchenmeister, Müschenkelch *) (= Kelchzerstoßer, Kirchendieb), war Speise-

*) Von müschen = zerstoßen, zerknicken; s. Schmeller II. 641.

meiſter; Wolfsgaum, der ſchonungslos alle bis auf die Haut auszieht (1203); Wolfsträſſel (Wolfsſchlund), der Schlöſſeraufbrecher (1205 — 1216); und zum neunten und letzten Wolfsdarm, ein nimmerſatter Dieb (1217 — 1232); er ſelbſt heiße bey ſeinen Geſellen Slintsgâw (Gäuſchlund), der die Bauern quäle, blende, in den Rauch hänge und in den Ameisſtock binde, ihnen Haare mit der Zange ausreiße, Glieder verſtümmle, ſie bey den Füßen aufhänge — kurz ihr Schrecken ſey (1233 — 1258).

Der Vater fährt fort: Wie »räſſe« (muthig und räuberiſch) dieſe auch ſind, ſo kann doch, ſo Gott will, ſie ein Scherge bezwingen, wären ihrer noch ſo viele! Der Sohn, über dieſe Rede erzürnt, ſagt, bisher habe ich all dein und der Mutter Eigenthum vor den Geſellen beſchützt, ferner aber nimmermehr, weil ihr allzu ſehr unſere Ehre angreift. Hättet ihr nicht ſo viel Uebles gegen uns geredet, ſo würde ich eure Tochter Godelinden meinem Geſellen Lämperſlinten zum Weibe gegeben haben, der ihr das beſte, genußvollſte Leben verſchaffte, genug des ſchönſten Gewandes und friſchen Fleiſches (1259 — 1294). Nun ſagt er zur Schweſter Gotelind: Als Lämperſlint mich zuerſt um dich bat, ſo antwortete ich ihm an deiner Statt, daß er, wenn ihr für einander beſtimmt ſeyd (1299), in ſeinen etwaigen mannigfachen Nöthen an dir eine getreue und kräftige Hülfe und Stütze haben werde (1295 — 1326). Lämperſlint gibt der Braut zur Morgengabe drey volle bleyſchwere Säcke (1332), den erſten mit unverſchnittenem feinen Leinen, die Elle im Werthe von funfzehn Kreuzern; den zweyten mit Riſen (Schleyern), Nöcklein und Hemden; den dritten mit Friſchal (fremdem Zeuge zu Kleidern), Prunat, vehen (bunten) Federn, Scharlach und ſchwarzem Zobel (1329 — 1354). Nimm ihn, und nicht einen Bauern, bey dem du dich mit ſchwerer Arbeit abmühen mußt (1355 — 1371). Zudem iſt der alte Helmprecht nicht mein Vater, ſondern ich bin eines Edelmanns Sohn, von dem wie von meinem Pathen, ich dieſen meinen Muth und mein Weſen erbte (vgl. beſond V. 484 f.); ja auch meine Mutter, ſpricht Gotelind, hatte mit einem Ritter unerlaubten Umgang (1374 — 1394); ſchaffe mir, lieber Bruder, Lämperſlinten zum Manne, dann habe ich alles vollauf; mein Vater hält mich auf, und doch bin ich dreymal ſtärker als meine Schweſter, da ſie heiratete, kurz ich folge dir, und nehme ihn zum Manne ohne Wiſſen der Aeltern (1395 — 1440).

Der Bruder geht nun zu Lämperſlinten, und überbringt ihm Gotelindens Einwilligung. Dieſer küßt ihm vor Freude die Hand, und neiget ſich gegen den Wind, der von Gotelinden her wehet (1463). Nun ward alles zur Hochzeit Nöthige rings zuſammengetrieben, alles ward prächtiger als bey der Vermählung des Königs Artus (1480). Helmprecht ſendet nun ſeinen Boten nach der Schweſter, die der Bräutigam mit freundlichen Blicken empfängt, welche von ihr erwidert werden (1455 — 1504). Ein derley Dinge kundiger Greis trauet ſie, ſie ſingen, und er tritt ihr auf den Fuß (als Zeichen ihrer Unterwürfigkeit? V. 1534). Nun folgt das Hochzeitsmahl, ſie ſchaffen Amtleute, als: Marſchall war Slintesgâw, Schenk Slickenwidder ꝛc., wie ſie oben S. 7 genannt ſind, ſchmauſen und zechen, als wäre es das letzte Mahl — denn es war auch ihr letztes Mahl (1535 — 1574). Da befällt die Braut ein hautdurchſchauerndes Grauen, ein Verderben ahnendes, ſie bereuet, daß ſie ihre Aeltern verließ, ſo ſchnell dem Bruder folgte, und ſich mit des Vaters einfacher Koſt nicht begnügte (1575 — 1606).

Nachdem sie nach dem Mahle eine Weile gesessen, und die Spielleute von dem neuvermählten Paare ihre Gabe erhalten hatten, kömmt der Richter (wie in Oesterreich noch die Ortsobrigkeit heißt, V. 1613), selbfünft, und bemächtigt sich der Zehn, die zu entkommen suchen; Gotelind verliert ihr Brautgewand, und wird hungernd bey einem Zaune gefunden, ihr ferneres Schicksal sage da, der es weiß (1607 — 1638). Die Diebe erliegen der gerechten Hand des Schergen, und werden vor Gericht geschleppt. Lämperflinten werden als Bräutigam nur zwey rohe Rindshäute (1635) auf den Hals gebunden, den andern mehr; seinem Schwager Slintesgâw-Helmprecht drey, welche des Richters Gewinn waren; die andern neun werden gehängt. Helmprechten behält für sich der Scherge als seinen Zehnten und sein Recht (1679). Man rächt H.'s an seinem Vater verübten Frevel durch Blendung (1685), den an seiner Mutter durch Abschlagung einer Hand und eines Fußes, und er leidet so mehr als Todesstrafe (1696 f.). Er scheidet auf einem Scheidewege mit Reue und Leid von Gotelinden, und wird an einem Stabe von einem Knechte in seines Vaters Haus gebracht, aber von diesem, trotz alles Bittens — wie weh' es auch dem Vaterherzen thut — erbarmungslos ausgetrieben (1701 — 1807); die Mutter gibt ihm, als einem Kinde, doch ein Brot in die Hand (1810 f.).

Er geht so blind in der Irre herum, bis er nach einem Jahre im Walde von einem Bauern, dem er eine Kuh genommen hatte, angehalten, und von dieses Bauern Holden, welche alle er geschädigt hatte, nun zur Rache unter Hohn und Spott und Mißhandlungen — ja sie lassen ihn, den »Müeding« (Bösewicht), noch beichten, und geben ihm ein Brosam von der Erde als Wegzehrung ins Höllenfeuer — an einen Baum aufgehängt wird (1812 — 1907).

So ward des Vaters Traum erfüllt.

Wo noch selbherrische Kinder von Helmprechtes Sitten, so endet die Erzählung, bey Vater und Mutter sind, die seyen hiemit gewarnt. Es geschehe mit Recht ihnen wie Helmprechte, vor dem nun Weg und Steg in Friede sind. Hört und folgt meinem einfältigen Rathe: Hat Helmprecht etwa noch junge Knechtel, die werden auch Helmprechtel, welche dann auch an die »Wide« (den Strick) kommen.

Der Dichter schließt sein lehrreiches Gedicht mit den Worten:

Wer euch dieß Mähre lese,
bittet, daß ihm Gott genädig wese,
und dem Dichter,
der heißet Wernher der Gärtner.

* * *

Das puech ist von dem Mayr Helmprechte.

CCXXV. [1]) Âiner sagt was er gesicht.
b der annder sagt was im geschicht.
der drit von mynne.
der vierd von gewynne.
der fünfft von grossem guote. [2])

---

[1]) Der im Manuscripte bey jedem Absatze gemalte große Anfangsbuchstabe wird hier durch eine Cursiv-Letter bezeichnet.

[2]) In Ermanglung eines ü in dieser Schriftart, wird ue gesetzt.

der sechst von hohem muote.
hie wil ich sagen was mir geschach.
Das ich mit meinen augen sach.
ich sach das ist sicherlichen war.
eines gepaurn sun der truog ein har.
das was raide vnde fal.
ob der achsel hin ze tal.
mit lennge es vollikliehen gie.
in ein hauben er es vie.
die was von pilden waehe.
ich waen yemand gesehe.
so manigen vogl auf hauben.
sytteche vnde tauben,
die waren alle darauf genâet.
welt ir nu hoeren was da stêt.
Ein Mayr der hiefs *Helemprecht.*
Des sun was derselbe knecht,
von dem das maere ist erhaben.
sam den vater nennet man den knaben.
sy bede hiessen Helmprecht,
mit einer kurtzen rede schlecht.
künde ich euch das maere.
was auf der hauben wa.re.
wunders erzeuget.
das maere euch nicht betreuget.
ich sag es nicht nach wane.
hinden von dem spane,
CCXXV nach der schaitel gegen dem schopfe.
c recht enmitten auf dem kopfe.
der lün mit vogten was bezogen.
recht als sy wären geflogen.
aus dem specht harte.
auf gepauren swarte.
kam nie pesser haube dach.
dann man auf Helmprechte sach.
demselben geutoren
was gegen dem zeswen oren.
auf die hauben genaeet,
welt ir nu hoeren was da stet.
Wie Troye ward besessen.
do *Parys* der vermessen.
dem *künige* von *Kriechen* nam sein weib.
die im was lieb als sein leib.
vnd wie man *Troy* gewan.
vnd *Eneas* von danne entran.
auf das mer in den chielen.
vnd wie die turne vielen.
vnd manig stainmaure.
awe daz ye gepaure.
sölhe hauben solte tragen.
dauon smail ist ze sagen.
*W*elt ir nu hören mee.
was anderhalb auf der hauben stee.

mit seyden erfüllet.
Das maere euch nicht betrillet.
es stund gegen der winsteren hant.
wie künig *Karl* vnd *Rolant*.
Turpin vnd *Oliviere*.
die notgestalten viere.
was die wunders mit ir craft.
worhten gegen der haydenschaft.
Prouents vnd *Arel*.
betzwang der künig Karel.
mit manhait vnd mit witzen.
er betzwang das land *Galitzen*.
das warn alles hayden ee.
welt ir nu hoeren was hie stee.
Von einer nestel her an dise.
Es ist war das ich euch lise.
zwischen den oren binden.
von frawen *Helchen kinden*.
wie die weylend vor *Raben*
den leib in sturmen verloren haben.
do sy sluog her *Weittege*
der hüene vnd der vnsitege.
vnd *Diethern* von *Perne*.
noch mögt ir hoern gerne.
was der narre vnd der gauch.
truog auf seiner hauben auch.
Es bet der gotes tumbe.
vor an dem leym all vmbe.
von dem zeswen oren hin.
vntz an das lencke das ich bin.
mit warhait wol bewaeret.
nu horet wie es sich maeret.
man möcht es gerne schawen.
von rittern vnd von frawen.
auch was da nicht vberhaben
baide von rittern vnd von knaben.
vor an dem leyme stuend *ein* tantz.
genaeet mit seyden die warn glantz.
ye zwischen zwayen frawen stuond.
als sy noch bey tantze tuond.
ein ritter an ir hende.
dort an ainem ennde.
ye zwischen zwayen mayden gie.
ein knab der ir hennde fie.
da stuenden fidelaere bey.
nu hoeret wie die haube sey.
gebruefet Helmprechte.
dem tummen raessen knechte.
Noch habt ir alle nicht vernomen
wie die haube her sey komen.
die naet ein nunne gemeit.
die nunne durch ir hübschait
aus ir zelle was entrunnen.

es geschach derselben nunnen.
als vil maniger noch geschicht.
mein auge der vil dicke sicht.
die das nidertail verraten hat.
CCXXV. dauon das ober mit schannden stat.
Helmprechtes swester Gotlint.
der nunnen ain genames rint.
gab sy ze kuchen speyse.
sy was irs werche weyse.
sy diente es wol mit nate.
an der hauben vnd an der wate.
da *Gotlint* gab dise kue.
nu horet was der vater thue.
der gab so viel der zwayer.
der nunnen kaese vnd ayer.
die weile sy se reuende [1]) gie.
dafs sy dieselben zeit nie.
so manig ay zerklughte.
noch kaese verschmughte.
noch gab die swester mere.
dem brueder durch sein ere.
kleine weysse leynen wat.
das lützel yemand pessers hat.
das was so klaine gespunnen.
ab dem tueche entrunnen.
wol siben webere.
ee es vol webet waere.
auch gab im die muoter.
daz nie sayt so gueter.
verschniten ward mit schaere.
von dhainem schneidere.
vnd einer pellitx darundter.
von so getanem kunter.
daz auf dem velde yaset gras.
nicht so weysses in dem lannde was.
darnach gab im das getrewe weib.
irem lieben sune an seinen leib.
ketten, wambis vnd swert.
des was der jüngling wol wert.
noch gab sie demselben knaben.
zwey gewant die muest er haben.
Gmpen (sic) vnd taschen prait.
Er ist noch raesse der sy trait.
do sy geclaidet het den knaben.
da sprach er (:) vmuoter ich mus haben.
darüber einer (sic) warchus [2]).
vnd soll ich des beleiben sus.
so wer ich gar verswachet.
der sol auch sein gemachet.

1) V. 109. reuende, wohl statt reuenter, das refectorium in Klöstern.

2) warchus, der, Art Kleidungsstück, wardecorium, gardacorsium, gardecorps; vgl. V. 189. S. das Wörterverzeichniß.

also dein auge den angesicht.
daz dir dein hertze des vergicht.
du habst des kindes ere.
war ich dann here.«
sy het noch in den valden.
ein tüechelein behalten.
des ward sy one laider.
durch des sunes claider.
sy kaufft im tuoch das was pla.
weder hie noch anderswa.
truog nie kain mayer.
einen roch der swayer ayer.
were pesser dann der seyn.
das habt bey den trewen mein.
er kunde in tugende leren.
vnd hohen lob gemeren.
der im das het geraten.
nach dem rughes praten
von der gürtl vntz in den nächh.
ein knöpfel an dem anndern lag.
die waren rot vergoltet.
ob irs nu gern hoeren woltet.
von dem roche fürbas.
durch ewr liebe sagte ich das.
Da das goller vntz an das kyn.
raichet vntz an die rincken hin.
die knöpfel warn silberweis.
es het selten solchen vleiss.
an seinen warchus gelait.
dhain gepaur *der* in trait.
noch so kostliche werch.
zwischen *Hohenstaine* vnd *Haldenberg*.
secht wie euch das geualle.
drew knopfl von cristalle.
weder ze klain noch ze gros.
den puesem er damit beslos.
Er gauch vnd er tumbe.
sein puesem was all vmbe.
CCXXV bestreut mit knöpfeleinen.
die sah man verre scheinen.
Gel pla grüen praun vnd rot.
swartz weyfs als er gepot.
die leuchten *) so mit glantze.
wann er gie bey dem tantze.
so ward er von baiden.
von weiben vnd von maiden.
vil mynneklich angesehen.
ich wil des mit wahrhait iehen.
daz ich bey demselben knaben.
den weiben het vnhoch erhaben.
da der erml an das muoder gat.

*) leuchten und V. 185 aus leucht'ten = leuchteten.

allumb vnd vmb was die nat.
behangen wol mit schellen
die hort man lautte hellen.
wann er an dem rayen sprang.
den weiben es durch die oren klang.
her *Neithart* vnd solt der leben.
dem het got den syn gegeben.
der kunde es euch gesingen bas.
dann ich gesagen nu wisset das.
Sy verkauffte manig huon vnd ay.
ee sy im gewunne die zwai
hosen vnd spargoltzen *).
als sy do dem stoltzen.
seine pain het geclaidt.
»mein wille mich hin ze hofe trait.«
sprach er (:) »lieber vater mein.
nu bedarff ich wol dein steure dein.
mir hat mein munte[illegible]geben.
vnd auch mein swester sol ich leben.
das ich in alle meine tage.
ymmer holdes hertze trage.«
dem vater was das vngemach.
zu dem sun er do sprach.
»ich gib dir zu der farte.
einen hengst der ist drate.
vnd der wol springe zeun vnd graben.
den solt du da ze hofe haben.
vnd der lannge wege wol lauffe.
gern ich dir den kauffe.
ob ich in fayle vinde.
lieber sun nu erwinde.
hin ze hofe deiner ferte.
die hofweyse ist herte.
den die ir von kindes lit.
haben nicht geuolget mit.
lieber sun nu mey du mir.
oder hab den pfluog so mey ich dir.
vnd pawen wir die huobe.
so kumbst du in dein gruobe.
mit grossen eren alsam ich.
zwar des versich ich mich.
Ich bin getrewe gewaere.
nicht ein verrettere.
dartzuo gib ich alle jare.
ze recht meinen zehennden gare.
ich han gelebt meine zeit.
an hafs vnd an neidt.«
Er sprach: »lieber vater mein.
sweig vnd la die rede sein.
da mag nichts anndera angeschehen.
wann ich wil bey namen besehen.

*) Vgl. V. 303.

wie es da ze hofe schmecke.
mir süllen auch deine secke.
nymmer reiten den kragen.
ich sol auch dir auf deinen wagen.
nymmer myst geuassen.
so solt mich got gehassen.
wenn ich dir ochsen wette.
vnd dein habern saete.
das saeme nicht sware.
meinem langen valben hare.
vnd meinem raiden loche. (sic)
vnd meinem wolstannden rocke.
vnd meiner wolsteenden hauben.
vnd die seydenen tauben.
die darauf naeeten tauben.
ich hilf dir nymer ze pauen.«
Der vater sprach: »lieber sun, beleib bey mir.
ich wayfs wol, es wil geben dir.
CCXXV der mayr Rueprecht sein kint.
f vil schafe swein vnnd zehen rint.
alter vnd junger.
ze hofe hast du hunger.
vnd muost darzuo vil harte ligen.
vnd aller gnaden sein vertzigen.
nu volge meiner lere.
des hast du frumb vnd eere
wann selten im gelinget.
der wider seinen orden ringet.
dein ordnung ist der pfluog.
du vindest hofeleut genuog.
welches ennde du kerest.
dein laster du gemerest.
sun des swer ich dir bey got.
der rechten hofeleute spot.
wirdest du vil liebes kint.
du solt mir volgen vnd erwint.«
Er sprach: »vater vnd wirde ich geriten.
ich traw in hofelichen siten.
ymmer also wol genesen.
sam die ze hofe ye sint gewesen
wer die hauben waehe.
auf meinem haubte swehe.
der swüer wol tausent aide.
für die werch baide.
ob ich dir ye gemente.
oder den phluog in der furch gedente.
wenn ich mich geclaide.
in gewant das sy mir baide.
ze stewr gaben gester.
mein muoter vnd auch mein swester.
so bin ich sicherleiche.
dem viel vngeleiche.
ob ich ettwenne.

horn auf dem tenne.
mit tryscheln ausgepicss.
oder ob ich stechen *) ye gestiess.
dir oder anders yemand.
das meldet mich niemandt.
wenn ich fuefs vnde pain.
han geziert mit den zwain.
hosen vnd schuohen von corraun.
ob ich ye gezeunte zaun.
dir oder ander yemand.
des vermeltet mich niemandt.
gibst du mir den maidem.
mayr Ruoprechten zu einem aydem.
bin ich ymmer vertzigen.
ich wil mich nicht durch weib verligen.«
Er sprach: »nun ein weile dage.
vnd vernym was ich dir sage.
wer folget gueter lere.
der gewinnet frumb vnd ere.
welches kint seines vater rat.
zu allenzeiten vbergat.
das stet ze jüngst an der scham.
vnd an dem schaden recht alsam.
wilt du dich sicherleichen.
genossen vnd geleichen.
dem wolgebornnen hofeman.
da misselinget dir an.
er tregt dir darumbe has.
du solt auch wol gelauben das.
es klaydt kain gepaur nicht.
war dir da ze laide geschicht.
vnd nem ein rechter hofeman.
dem gepaurn was er ye gewan.
der gedingote doch ze iungste has.
dann du (,) nu wisse das.
nymbst du im ein fuoter.
lieber sun vil gueter.
gewinnet er dein oberhant.
so pist du pürg vnde phant.
für alle (,) die im icht haben genomen.
er lat dich nicht ze rede homen.
die pfenninge sint alle gezelt.
ze got hat er sich verselt.
schlecht er dich an dem raube.
lieber sun gelaube.
mir die maere vnd beleib.
vnd nym ein ecliches weib.«
Er sprach: »vater was so mir geschicht.
CCXXVI ich lasse meiner ferte nicht.
ich muos bey namen in die püne.

*) stechen (sie) wohl statt stechen: Zaunstecken, Pfähle einstoßen. Vgl. Zaun zäunen V. 314.

nu hayfs ander deine sünt.
daz sy sich mit dem phluege müen
es müessen rinder vor mir lüen.
die ich vber egke treibe.
daz ich so lang beleibe.
des irret mich ein gurre.
daz ich nicht enschnurre.
mit den andern vber egke.
vnd die gepaurn durch die hegke.
nicht enfüere bey dem hare.
das ist mir laid zware.
die armuot möcht ich nicht verdolen.
wann ich drew jar einen volen
zuge vnd als lanng ein rind.
der gewin were mir ein wint.
Ich wil rauben alle tage.
damit ich mich wol beiage.
mit volliclicher koste.
vnd den leib vor froste.
wol behalte in dem winter.
es enwelle et nieman rinder.
vater pald eyle.
entwale dhainer weyle.
gib den maiden palde mir.
ich beleibe nicht lenger bey dir.«
Die rede wil ich kürtzen.
einen loden von dreyssig stürtzen.
also saget vnns das maere.
daz der lode were.
aller loden lengist.
den gab er an den hengest.
vnd gueter hüe viere.
zwen ochsen vnd drey stiere.
vnd vier mute hornes.
awe dir gut verlornes (!).
er kaufte den henngst vmb zehen phunt.
er bet in an derselben stund.
kaum gegeben umb drew.
awe verlornne sibnew (!).
Da der sun wardt berait.
vnd er sich hat angelait.
Nu hoeret wie der knabe sprach.
er schüt das haubet vnd sach.
auf yetweder achslpain.
»ich pisse wol durch einen stain.
ich bin so muetes raesse.
bey was ich eysens fraesse.
Es naem der kayser für gewin.
vienge ich in nicht vnd züge in hin.
vnd beschatzte in vnns an den schlauch.
vnd den hertzogen auch.
vnd etslichen graven.
vber velt wil ich traben.

on angst meines verbes.
vnd alle welt dwerbes.«
er sprach (:) »vater la mich aus deiner huote.
von hynnen phurren (,) nach meinem muote.
wil ich selben wachsen.
vater einen sachsen.
züget ir leichter dann mich.«
er sprach (:) »sun so wil ich dich.
meiner zuchte lassen frey.
nu zu des der neue sey.
seyt ich meine zucht sol meiden.
an dem aufreiden.
so huete deiner hauben.
vnd der seydinen tauben.
dax man die ynndert rüere.
oder mit vbel nicht zefüere.
vnd dein lannges valbes hare.
vnd wilt du zware.
meiner zuchte nymmere.
so furcht ich vil sere.
du volgest ze iüngest einem stabe.
vnd war dich weyset ein klainer knabè.«
der vater sprach (:) »sun vil lieber knabe.
La dich noch richten abe.
du solt leben des ich lebe.
vnd des dir dein muoter gebe.
trincke wasser lieber sun mein.
ee du mit raube kauffest wein.
CCXXVI b da ze Oesterreich clamirre.
ist es iener ist es dirre.
der tumbe vnd der weyse.
haben es da für herren speyse.
die solt du essen liebes kint.
ee du ein geraubtes rindt.
gebst umb ein henne.
dem wirte etswenne.
dein muoter durch die wochen.
kan guten preyn kochen.
den solt du essen in den grans.
ee du gebst vmb ein gans.
ein geraubtes phaerd *).
sun vnd hettest du den sit.
so lebtest du mit eren.
wohin du woltest keren.
sun den rocken mische.
mit habern ee du vische.
essest nach vneren.
sunst kan dein vater leren.
volge mir so hast du sin.
sey des nicht so var da hin.
erwirbest du gut vnd eeren vil.

*) phaerd B. phaerit, das mit sit reimt.

für war ich des nicht enwil.
mit dir haben gemaine.
hab auch den schaden aine.«
Er sprach (:) »du solt trincken vater mein.
wasser so wil ich trincken wein.
vnd ysse du geyslitze.
so wil ich essen ditze.
daz man da haisset huon versoten.
das wirt mir nymmer verpoten.
ich wil auch vntz an meinen todt.
von weyssen semeln essen prot.
haber ist dir geslacht.
man lisst ze rome an der phacht.
ein kint gefahe in seiner jugent.
von seinem todten einen tugent.
ein edel ritter was mein todt.
selig sey derselbig got.
von dem ich so edel bin.
vnd trag so hochfertigen syn.«
Der vater sprach (:) »nu glaube das.
mir geuiel et michel bas
ein man der rechte tacte.
vnd daran belibe stacte.
waere des gepurd ein wenig las.
Der behagte doch der welte bas
dann von kuniges frucht ein man.
der tugent noch ere nie gewan-
ein frummer man von schwacher art.
vnd ein edelman an dem nie wart.
weder zucht noch ere nie bekannt.
vnd koment die bede in ein lant.
da nyemant ways wer ay sint.
man hat des swachen mannes kint.
für den edlen hochgeborn.
der für ere hat schande erkorn.
sun vnd wilt du edel sein.
das rat ich auf die trewe mein.
so thue vil edeliche.
gut zucht ist sicherliche.
ein crone ob aller edelkait.
das sey dir für war gesait.«
Er sprach (:) »vater du hast war.
mich enlat mein haube vnd mein har.
vnd mein wolsteende gewatte.
nicht beleiben statte.
sie sint baide so glantz.
daz sy bas zaemen einem tantz.
dann der ayden oder dem phluog.«
»wee daz dich muter getruog.«
sprach der vater zu dem sun.
»du wilt das peste lan vnd das böse tun.
Sun vil schoener jüngling.
du solt sagen mir ein ding.

ob dir wonen witze bey.
welcher bas lebender sey.
den man fluchet vnd schiltet.
vnd des all die welt entgiltet.
vnd mit der leute schadenn lebt.
CCXXVI vnd wider gotes hulde streht.
c nu welches leben ist rainer.
so ist aber ainer.
des all die welt geneusset.
vnd den des nicht verdreusset.
er werbe nacht vnd tag.
daz man sein geniessen mag.
vnd got darunter eret.
welches ennde er keret.
dem ist got vnd all die welt holt.
lieber sun daz du mir solt.
mit der warhait sagen das.
wer dir nu gevalle bas.«
*V*ater mein: »das tuot der man.
des man nicht entgelten kan.
vnd des man geniessen sol.
der ist lebendiger wol.«
»lieber sun das waerest du.
ob du mir woltest volgen nu.
so pawe mit dem phluoge.
so geniesset dein genuoge.
dein geneusset sicherleiche.
der arme vnd der reiche.
dein geneusset der wolffe vnd der ar.
vnd alle creatur gar.
vnd was got auf der erden.
hiefs ye lebentig werden.
lieber sun nu pawe.
ja wirt vil manig frawe.
von dem pawe geschönet.
manig künig wirt gekrönet.
von des pawes steur.
wann niemant ward so tewr.
sein hochfart were klaine.
wann durch das paw allaine.«
*E*r sprach: »vater deiner predige.
got mich schier erledige.
vnd ob aus dir worden were.
ein rechter predigere.
du prechtest leute wol ein heer.
mit deiner predige vber mer.
vernym was ich dir sagen wil.
pawen die gepaurn vil.
Sy essent wol dester me.
wie halt mir mein ding ergee.
ich wil dem phluoge widersagen.
vnd soll ich weysse hennde tragen
von des phluoges schulde.

so mir gotes hulde.
so wèr ich ymmer geschant,
wenn ich tanntzte an frawen hant.«
Der vater sprach (:) »nu frage.
daz dich der icht betrage.
wo du seyest den weysen bey.
mir traumte ein trawm was das sey.
du bettest zway liecht in der handt.
die prunnen daz sy durch die landt.
leuchten mit irem scheine.
lieber sun der meine.
sunst traumbt mir fert von ainem man.
den sach ich hewr plinten gan.«
er sprach (:) »vater das ist guet.
ich gelas nymmer meinen muet.
vnd sunst getane maere.
ein zage ich dann were.«
in enhalff et nicht sein lere.
er sprach (:) »mir entraumte mere.
ein fuoss dir auf der erde gie.
da stuondest du mit dem andern knie.
hohe auf ainem stocke.
do ragte dir aus dem ro[illegible]
aines als ein achsendramb
sol dir der traum wesen frumb.
oder was er bedeute.
das frage weyse leute.«
Er sprach (:) »das ist saelde vnde hail.
vnd aller freuden tail.«
er sprach (:) »sun noch traumbte mir.
CCXXVI ein trawm den wil ich sagen dir.
d du soltes fliegen hohe.
über walt vnd vber lohe.
ein fettich ward dir verschniten.
da ward dein fliegen vermiten.
sol dir der traum guot sein.
awe hennde füesse vnd augen dein.«
»vater all die treume dein.
sint vil gar die selde mein.«
sprach der junge Helmprecht.
»schaff dir umb einen andrn knecht.
du bist mit mir versaumet.
wieuil dir sey getraumet.«
er sprach (:) »sun all die treume sein ein wint.
die mir noch getraumet sint.
nu hoer von ainem traume.
du stuondest auf ainem paume.
von deinen füessen vnts an das gras.
wol annderhalb klaffter was.
ob deinem haubt auf ainem zway.
sass ein rape vnd ein kra dabey.
dein har was di[illegible] bestraubet.
da strelte dir dein haubet.

ceswenthalbe ein rabe sas da.
winsterthalb schied dir die era.
awe sun des trawmes.
awe sun des paumes.
awe den raben awe den eran.
ja wann ich ruebig bestan.
des [1]) ich an dir han ertzogen.
mir hab der traum dann gelogen.«
»Ob dir nu vater wisse erist.
traumbte alles das der ist.
baide vbel vnd guet.
ich gelasse nymmer meinen muet.
hynnen vntz an meinen todt.
mir ward der ferte nie so not.
vater got der hüte dein.
vnd auch der lieben muoter mein.
ewr baider kindelein.
müessen ymmer selig sein.
got hab vnns alle in seiner pflege.«
damit rait er auf die wege.
vrlaub nam er zum vater.
hie trat er vber den gater.
solt ich alles sein geferte sagen.
das wurde in dreyen tagen.
oder leicht in einer wochen.
nymmer gar vol [2]) sprochen.
Auf ein burg kam er geriten.
da was der wirt in den siten.
daz er vrlauges wielt.
vnd auch vil gern die behielt.
die wol getorsten streiten.
vnd mit den veinden reiten.
da ward der knabe gesinde.
an raube ward er so swinde.
was ein ander ligen liefs.
in seinen sack ers alles stiefs.
er nam es alles gemaine.
dhain raub was im zo claine.
im was auch nicht zo gros.
es were rauch es were plos.
es were krump es were schlecht.
das nam alles der junge Helmprecht
des mayr Helmprechtes kint.
er nam das rofs er nam das rint.
er lie dem manne nit löffels wert.
er nam wammes vnd swert.
er nam mantl vnd röck.
er nam die gayfs er nam die böck.
er nam die oh er nam den wider.
das galt er mit der heüte sider.

---

1) des = über das, was.

2) d. i. zu Ende gesprochen.

röchel phaydt dem weibe.
zoch er ab dem leibe.
CCXXVI ir hürsen vnd ir mantel.
e des het er gern wandel
gehabt (,) do in der scherge machet zam.
daz er weiben ye genam.
das ist sicherlichen war.
ze wunsche im das erste jar.
seine segelwinde dussen.
vnd seine schef ze hayle flussen.
seines muotes ward er so gail.
dauon das im der peste tail.
ye geuiel an gewinne.
da begunde er haym synnen.
als ye die leute phlagen.
haym zu ir magen.
ze hofe er vrlaub nam.
vnd zu dem gesinde sam.
das sy got der guete.
bet in seiner huete.
Hie hebt sich ein maere.
das vil müelich waere.
zu versweigen den leuten.
kunde ich es bedeuten.
wie man in da hayme emphie.
ob man icht gegen im gie.
nain es ward gelauffen.
alle mit ainem hauffen.
aines für das ander trang.
vater vnd muoter sprang.
als in nie kalb ersturbe (sic).
wer das poten prot erwurbe.
dem knechte gab man one fluech
bayde hembde vnd pruech.
sprach das frey weib vnd der knecht.
»bis willekomen Helmprechte« (?).
nain sy entaten *)
es ward in widerraten.
sy sprachen (:) »junchherre mein.
ir solt got willekomen sein.«
er sprach (:) »vil liebe swester hintekin.
lat lat euch ymmer selig sin.«
die swester entgegen im lieff.
mit den armen sy in vmbeswieff.
da sprach er zu der swester.
»gratia vester.«
hinfür was den jungen gach.
die alten zugen hinten nach.
sy empfiengen in baide one zal.
zum vater sprach er (:) »deu sal.«
zu der muoter sprach er sa.

*) Nein, sie thaten es nicht!

Heheimisch(:) «de braytra.«
sy sahen bayde an einander an.
baide das weib vnd der man.
die hausfraw sprach(:) »herre wirt.
wir sein der synne gar verirrt.
er ist nicht vnnser baider kint.
er ist ein Behеym oder ein Wind.«
der vater sprach(:) »er ist ein Walch.
meinen sun, den ich got befalch.
der ist es nicht sicherleiche.
vnd ist im doch geleiche.«
Da sprach sein swester gotlint.
»er ist nicht ewr baider kint.
er antwurtet mir in der latein.
er mag wol ein pfaffe sein.«
entraun sprach der freyman.
»als ich von im vernomen han.
so ist er ze Sachsen.
oder ze Brabant gewachsen.
er sprach liebe swester hindekin.
er mag wol ein Sachse sin.«
Der wirt sprach mit rede schlecht.
»pist dus mein sun Helmprecht.
du hast mich gewunnen damit.
sprich ein wort nach vnnserm sit.
als vnsere vordere taten.
so daz ichs müg erraten.
du sprachest ymmer deu sal.
daz ich enways zwen es sal.
CCXXVI ere dein muoter vnd mich.
f 760 das dienen wir ymmer vmb dich.
sprich ein wort teutlischen.
ich wil dir deinen hengst wischen.
ich selben vnd nicht dein knecht.
lieber sun Helmprecht.
765 daz du ymmer saelig müessest sein.«
»ey was sachent ir gepurekin.
vnd ienes gunert wif.
min parit minen claren lif,
sol dehain gepurich man.
770 zwar nimmer gegripen an.«
des erschrach der wirt vil sere.
da sprach er aber mere:
»Bistus Helmprecht mein sun.
ich sende dir noch heinte ein hun.
775 vnd prate dir aber eines.
das rede ich nicht meines.
vnd bist dus nicht Helmprecht mein kindt.
seit ir ein beheim oder ein wint.
so fart hin zu den winden.
780 ich han mit meinen kinden.
wayfs got vil zu schaffen.
ich gib auch dhainem pfaffen.

nicht wann sein pares recht.
seit irs nicht Helmprecht.
het ich dann alle vische.
ir twacht bey meinem tische.
durch essen nymmer ewr haut.
seyt ir ein Sachse oder ein Brabant.
oder seyt ir von Walhen.
ir müesset es in ewr malhen.
mit euch han gefüeret.
von euch wirt nicht gerüeret.
des meinen nicht zware.
vnd wër die nächt ein jare
ich enhan den met noch den wein.
junchherre ir solt bey den herren sein.«
Nu was es hart spate.
der knab ward ze rate.
in sein selbes muote.
sam mir got der guote.
ich wil euch sagen wer ich sey.
es ist hie nyndert nahen bey.
ein wirt der mich behalte.
nicht guter witze ich walte.
daz ich mein rede verkere.
ich tun es nymmermere.
Er sprach (:) »ia bin ichs der.«
der vater sprach (:) »nu sagt wer.
der da haysset alssam ir« (?).
der vater sprach (:) »den nennet mir.«
»ich bin gehayssen Helmprecht.
ewr sun vnd ewr knecht.
was ich vor ainem jare.
das sag ich euch zware.«
der vater sprach (:) »nain ir.
es ist war so nennet mir.
mein ochsen alle viere.«
»das tun ich vil schiere.
der ich da weilen pflegte.
vnd meinen gart ob in wegte.
der aine haysset ower.
es ward nie gepaur.
so reiche noch so wacker.
er zaem auf seinem agker.
der annder der hiefs rame.
nie rint so gename.
wart geweln vnder joch.
den dritten nenne ich euch noch
der was gehayssen erge.
es kumbt von meinër herge.
daz ichs kan genennen.
welt ir mich noch erkennen.
der vierdte der hiefs sunne
ob ichs genennen kunne
des lat mich geniessen.

haysset mir das tor aufschliessen.
der vater sprach (:) stür vnd tor.
da solt du nicht sein lennger vor.
baide gadem vnde schrein.
sol dir alles offen sein.«
CCXXVII *On sölde sey verwaxxen.*
a ich bin vil gar erlassen.
so guoter hanndlunge.
als da hat der iunge.
sein phaerd ward enphettet.
im selben wol gepettet.
von swester vnd von muoter.
der vater gab das fuoter.
weys got nicht mit sodel *).
wieuil ich far entwadel.
so bin ich an dhainer stet.
da man mir tuo als man im tet.
die mueter rüefft die tochter an.
du solt lauffen vnd nicht gan.
in das gadem vnde raich.
einen polster vnd ein hüsse wayrh.
das ward im vnnder den arm.
gelegt auf ainen ofen warm.
da er vil sanft erpait.
vntz das essen ward berait.
Do der knabe erwachte.
das essn was gemachte.
vnd er die henndt bet zwagen.
hoeret was für in ward getragen.
ich wil euch nennen die ersten tracht.
wer ich ein herre in hoher acht.
mit derselben richte.
wolt ich haben phlichte.
ein kraut vil klaine geschniten.
vayst vnd mager in beden siten.
ein gut fleisch lag dabey.
boret was das annder sey.
ein vayster haes, der was mar.
die richte ward getragen dar.
nu hoeret wie ich das wisse.
nie vayster ganss am spisse
bey dem feur ward gepraten.
mit willen sy das taten
ir dhaines des verdros.
sy was michel vnd grofs.
geleich einem trappen.
die satzt man für den knaben.
ein huon gepraten aines versoten.
als der wirt bet gepoten.
die wurden auch getragen dar.

*) sodel statt sadel, wie schon der Reim lehrt.

ein herre nam der speyse war.
wann er geiayden phlage.
vnd auf einer warte lage.
noch speyse maniger hannde.
die gepaur nie bekannde.
als guot leibnar.
trnog man für den knaben dar.
der vater sprach (:) »vnd het ich wein.
der müesset heut getruncken sein.
lieber sun nu trinck.
den allerpesten vrspring.
der aus erden ye gellos.
ich ways nicht prunnen sein genos.
wann se *Wanckhausen* der.
den tregt et vnns nu nyemand her.«
da sy do mit freuden gassen.
der wirt nicht wolte lassen.
er fragte in der maere.
wie der hofweyſs waere.
da er ware gewesen bey.
»sag mir sun wie der sey.
so sag ich dir denne.
wie ich ettwenne.
bey meinen iungen jaren.
die leute sach gẽparen.«
»vater mein das sag mir.
»ebant so wil ich sagen dir.
wes du mich fragen wil.
der newen siten wais ich vil.
*W*eylen do ich was ein knecht.
vnd mich dein eno Helmprecht.
der mein vater was genant.
hin se hofe hat gesant.
mit käsen vnd mit ayr.
als noch thuot ein mayr.
da nam ich der ritter war.
vnd merckte ir geferte gar.
sy waren hoflich vnd gemait.
vnd kunden nicht mit schalchait.
als man bey disen zeiten han.
CCXXVII b manig weib vnd manig man.
die ritter hetten einen sit.
da liebten sy sich den frawen mit.
eines ist buhurdiren genant.
das thet mir ein bofeman bekant.
do ich in fragte der maere.
wie es genennet waere.
sy fueren sam sy wolten toben.
darumb hort ich sy loben.
ein schar hin die ander her.
es fuor diser vnd der.
als er enen wolte stossen.
vnder meinen genossen.

ist es selten geschehen.
daz ich ze hofe han gesehen.
als sy dann das getaten.
einen tanz sy danne träten.
mit hochfertigem gesange.
das kurtzte die weile lannge.
vil schier nam ein spilman.
mit seiner geigen huob er an.
da stuonden auf die frawen.
die möcht man gern schawen.
die ritter gegen in giengen.
bey hannden sy sy viengen.
da was wunne vber craft.
von frawen vnd von ritterschafft.
in süesser augenwayde.
junckherrn vnd maide.
sy tantzten fröliche.
arme vnd reiche.
als des dann nymmer was.
so gie dar einer vnd las.
von ainem der hiess Ernest.
was yeglicher aller gernest.
wolte tuon das vant er.
da schoss aber der ander.
mit dem pogen zu dem zil.
maniger freude was da vil.
einer jaget diser pirset.
der da was der wirset.
der ware nu der peste.
hey wie wol ich ettwen weste.
was trew vnd ere mêrte.
ee es die valschait verheerte.
die valschen vnd die losen.
die die recht verbosen.
mit ir listen kunden.
die herren in do nicht gunden.
ze hofe der speyse.
der ist nu der weyse.
der losen vnd liegen kan.
der ist ze hofe ein werder man.
vnd hat guet vnd ere.
leider michels mere.
dann ein man der rechte lebt.
vnd nach gotes hulden strebt.
als vil ways ich der alten sit.
sun nu ere mich damit.
vnd sag mir die newen.e
»das tuon ich entrewen.
Das sint nu hofeliche ding.
trincka herre trincke tringh.
trinck das aus so trinck ich das.
wie möcht vnns ymmer werden bas.
vernym was ich bedeute.

ee vand man werde leute.
bey den schönen frawen.
nu muos man sy schawen.
bey dem faylen weine.
das sint die hoechsten peine.
den abent vnd den morgen.
wie sie das besorgen.
ob des weines zerynne.
wie der wirt gewynne.
einen der sey als guot.
dauon sy haben hohen muot.
das sint nu ir briefe von mynne.
vil süesse leitgebinne (?).
ir solt füllen vnns den maser (?).
ein affe vnd ein narre waser.
der ye gesent seinen leib.
für guoten wein vmb ein weib.
wer liegen han der ist gemait.
triegen das ist hofischait.
er ist gefüege wer den man.
mit guoter rede verschneiden han.
CCXXVII wer schiltet schalcliche.
a der ist nu tugentriche.
der alten leben gelaubet mir.
die da lebent alsam ir.
der ist nu in dem panne.
vnd ist weib vnd manne.
se genosse als macre.
als ein habere.
acht vnd pan das ist ein spot.a
der alte sprach (:) sdas erparme got.
vnd séy im ymmer gehlait.
das die vnrecht sint so berait.
die alten turnay sint verschlagen.
vnd sint die neuen fürgetragen.
weylen hort man kroyren so.
helt ritter weset fro.
nu kroyeret man durch den tag.
iage rinder iage iag.
sticha stich schlahe schlach.
stümel den der ee gesach.
schlach mir dem ab den fuos.
thuo mir disem der hennde puos.
du solt mir disen haben.
vnd enem reichen nahen.
der geit vnns wol hundert phunt.
mir sint die site alle kunt.a
› vater mein wann das ich enwil.
ich trawe dir gesagen vil.
nun von den newen siten.
ich muos schlafen ich han vil geriten.
mir ist heint ruobe not.a
da tetten sy als er gepot.

leylachen was da frömbde.
ein new gewaschen hembde.
sein swester Gotlint do swieff.
vber das pete da er slieff.
vntz es hohe ward betaget,
wie er nu fert das wirt gesaget.
Es ist billich vnd recht.
daz der iunge Helmprecht.
ausziehe ob er icht bringe.
von hofe gaemelicher dinge.
dem vater der muoter vnd der swester
in zware vnd west er.
was es alles waere.
ir lachet der maere.
dem vater bracht er einen wetzstain.
daz nie mader dhain.
in kumph pessern gebant.
vnd ein segens daz nie hant.
so guete gezoch durch das gras.
bey welch gepawr klainat das was.
vnd bracht im ein peyle.
daz in maniger weyle.
geschmit so guetes nie dhain schmit.
vnd ein hagken damit.
einen fuchspeltz so gueter.
den bracht er seiner mueter.
Helmprechte der iunge knabe.
den zoch er einem pfaffen abe.
ob ers raubte oder stale.
vil vngern ich das hale.
wer ich sein an ein ende kumen.
einem kramer het er genumen.
ein seyden gepinden.
das gab er Gotlinden.
vnt einen port abgeschlagen.
den billicher solte tragen.
eines edlen mannes kint.
dann sein swester Gotlint.
dem knechte schuche mit riemen.
die het er annder niemen.
so verre gefüeret.
noch mit hannden gerüeret.
so hübsch was Helmprecht.
waer er noch seines vaters knecht.
er het in lassen one schuech.
dem freyweib ein haubt tuech.
bracht er vnd einen pendel rot.
die zway warn der diern not.
nu sprechet wie launge sey.
der knabe dem vater bey.
siben tage das ist war.
die weyle daucht in ein iar.
daz er nicht raubete.

CCXXVII ze hant er vrlaubete.
d von vater vnd von muoter.
vnaina lieber sun vil guoter.
ob du trawest geleben.
des ich dir hau ze geben.
vnd ymmer an mein ende.
so sitze vnd zwach dein hennde.
gee nur aus vnd ynn.
sun thuo die hofweyse hin.
die ist pitter vnd ist sawr.
noch gernner bin ich ein pawr.
dann ein armer hofeman.
der nie huobegelt gewan.
vnd nun zu allen zeiten.
auf den leib muos reiten.
den abent vnd den morgen.
vnd muos darundter sorgen.
wenn in sein veint vahen.
stumblen vnd haben.«
»vater« sprach der iunge.
»deiner hanndlunge.
der solt du ymmer haben danck.
doch seit ich nicht weines tranck.
des ist mer dann ein woche.
des gürt ich dreyer loche.
an der gürtl mein hin hinder.
ich mus et haben rinder.
ee die rincke gestee.
an der stat da sy was ee.
es werden phluoge gesaumet.
vnd rinder aufgeraumet.
ee mir der leib geraste.
vnd aber wider gemaste.
mir hat ein reicher getan.
so laide daz mir nie man.
als vil getan hat.
vber meines töten sat.
sach ich in aines reiten.
mocht et ers erpeiten.
er giltet mir mit hauffen.
seine rinder müessen lauffen.
seine schaf seine swein.
daz er dem lieben tötten mein.
also zertrat sein arbait.
das ist mir ynneklichen laid.
noch wais ich einen reichen man.
der hat mir laid auch getan.
der afs zu den kraphen prot.
riche ich das nicht so bin ich todt.
noch wais ich einen reichen.
das mir sicherleichen.
dhainer laider nie getet.
durch eines bischofs pet.

wolt ichs nicht lan,
daz er mir laides hat getan.«
der vater sprach (:) »was ist das (?)
er lie die gürtl weiter bas.
do er saß [illegible]b seinem tisch.
»hey was [illegible] des erwisch.
daz da ha[illegible]sset sein.
das muos alles wesen mein
das im zeuhet phluog vnd wagen.
das hilffet mir das ich sol tragen.
gewant ze weinachten.
wie ich das mag betrachten.
wes wänet et er vil tumber gauch.
zwar vnd ettlicher auch.
der mir hertzen laid hat getan.
liefs ich das vngerochen stan.
so wer ich nicht ein frecher.
der blies in einen pecher.
den schaum von dem piere.
vnd rech ich das nicht schiere.
so wurde ich nymmer frawen werdt.
zwar vnd solt auch nymmer swert.
gürten vmb mein seyten.
man hort in kurtzen zeiten.
von Helmprechten maere.
daz weiter hof wirt laere.
vinde ich nicht denselben man.
so treibe ich doch die rinder dan.«
Der vater sprach (:) »nu nenne mir.
das ichs ymmer diene hin ze dir.
CCXXVII deine gesellen die knaben.
c die dich das geleret haben.
das du dem reichen manne.
seine habest nemest danne.
so er zu den kraphen ysset prot.
die nenne mir des ist mir not.«
er sprach (:) »das ist mein geselle *Lemperslint*.
vnd *Schlickenwider* die zwene sint.
von den ich han dise lere.
noch nenne ich dir mere.
Hellesack vnd *Rütelschrein*.
das sint die schuolmaister mein.
Kuefrafs vnd *Müschenkelch*.
nu sich herre vater welch.
knaben sint an der schar.
die sechsse han ich genennet gar.
mein geselle *Wolffsguome*.
wie lieb im sey sein muome.
sein base sein oheim vnd sein vetter.
vnd wer es hornunges wetter.
er lat nicht an ir leibe.
dem manne vnd dem weibe.
einen faden an ir scham.

dem frembden vnd den kunden sam
mein geselle *Wolfstrüssel*.
auf tuot er one schlüssel.
alle slofs vnd eysenhalt.
in ainem iare han ich gezalt.
hundert eysenhalt gros.
daz ye das sloss danne schos.
als er von verren gie dartzuo
rofs ochsen vnd manige kue.
die vngezalt sint beliben.
die er aus hofe hat getriben.
daz ye das sloss von seiner stat.
schos wenn er dartzuo trat.
noch han ich ainen compan.
das nie kuabe gewan.
einen namen also hofleich.
den gab im die hertzoginne reich
die edle vnd die freye.
von Nonarre Nareye [1]).
der ist gehayssen *Wolfharm*
es sey kalt oder warm.
raubes wirt er nymmer vol.
deuphait thuot im so wol.
der enwirt er nymmer sat.
einen fuofs er nie getrat.
aus der vbel in die güete.
im strebt sein gemüete.
gegen der vbeltate.
als die era thuet zu der sate.«
der vater sprach (:) »nu sag mir
wie sy sprechen hin zu dir.
yeglich dein geselle.
so er dich rüeffen welle.«
»vater mein das ist mein nam.
des ich mich nymmer gescham
ich bin genant *Slintzgew*.
die gepaurn ich vil selten frew.
die mir sint gesessen.
ir kint müessen essen.
aus dem wasser das koch.
laider thuon ich in noch.
dem ich das auge austrucke.
disen habe ich in den rugke.
disen pint ich in den amais stock [2]).
enem zeuch ich den lochk.
mit der zannge aus dem parte.
dem anndern reyfs ich die schwarte.
einem mülle ich die lide.
disen hengk ich in die wide.

---

1) Wohl ein erdichteter Name?

2) So sollen im J. 1809 gefangene Tyroler, an den Füßen aufgehangt und den Kopf in einen Ameisenhaufen gesteckt, ihr Leben geendet haben!

bey den sparr adern sein.
daz die gepaurn band das ist mein.
wo vnnser zehen reiten.
ob vnnser zwaintzigk erpeiten.
das ist umb alle ir ere.
CCXXVII ob ir noch waere mere.«
f Er sprach (:) »sun die du da nennest.
wie wol du sy erkennest.
bas dann ich villiebes kindt.
doch wie raesse sy da sint.
so got wil selber wachen.
so kan ein scherge machen.
daz sy trettend wie er wil.
wer ir noch drey stund als vil.«
er sprach (:) »vater daz ich ee tet.
hinfür durch aller kunige pet.
wolt ich sein nymmer tuon.
manig ganns vnd manig huon.
rinder kaese vnd fueter.
han ich dir vnd meiner muoter.
gefridet vor meiner gesellen vil.
des ich nu nymmer tuon wil.
ir sprechet al ze sere.
frumen knaben an ir ere.
der dhainer nymmer missetuot.
er raube er stele das guot.
het irs nicht verkallet.
noch so uil auf vnns geschallet.
ewr tochter Gotlinden.
die wolt ich Lemperslinden.
meinem gesellen han gegeben.
so het sy das peste leben.
daz ye weyb bey einem man.
ze der welte ye gewan.
kürsen mantl leynwat.
als es die kirche peste hat.
des geb er ir den vollen hort.
het ir so scherphe wort.
gegen vnns nicht gesprochen.
vnd wolt sy alle wochen.
ein ytneus siegerint.
essen das het Gotlint.«
»nu hoere swester Gotlint.
do mein geselle Lemperslint.
mich von erste vmb dich pat.
da sprach ich an derselben stat.
ist es dir beschaffen vnd auch ir.
das solt du wol gelauben mir.
das es dich niebt sol rewen.
ich wayfs sy in den trewen.
des wifs gar on angst.
daz du icht lange bangst.
sy slach dich mit ir hant abe.

vnnd zeucht dich zu dem grabe
auf die wegschaide.
weyrach vnd mirre die haide.
vil sicher du des wesen macht
damit sy dich alle nacht
vmbgeet ein gantzes iar.
das wisse für war.
sy rauchet dein gepaine.
die guote vnd die raine.
ob dir die selde widerfert.
daz dir die plinthait wirt beschert
sy weyset dich durch alle lant.
weg vnd steg an ir handt.
wirt dir der fuos abgeslagen
sy sol dir die steltzen tragen.
zu dem pette alle morgen.
wifs auch one sorgen.
ob man dir zu dem fuesse.
der ainen hende puesse.
sy schneidet dir vntz an deinen todt
haide fleisch vnd prot.«
wider mich sprach da Lemperslint
»nymbt mich dein swester Gotlint.
ze morgengab wil ich ir geben.
daz sy dester bas mag leben.
ich han voller seeke drey.
die sint swer als ein pley.
der aine ist vol vnuerschniten.
klain leynentuoch in den siten.
wer sein ze kauffe gert
die elle ist wol fünftzehen kreutzer wert
die gabe sol sy preysen.
in dem andern ligent risen.
vil röckel vnd hemede.
armuot wird ir frembde.
wird ich ir man vnd sy mein weib.
das gib ich ir alles an iren leib.
zwar an dem nachsten tage.
vnd ymmermer was ich beiage
der dritte sack der ist vol.
auf vnd auf geschoppet wol.
fritschal prunat vehe feder.
darundter zwo der yetweder.
mit schatlar ist bedecket.
vnd dafür gestrecket.
eines haysset schwartzer zobel.
di han ich in einem tobel.
CCXXVIII hie naben bey verborgen.
a die gib ich ir morgen.
das bat dein vater vnderfarn.
Gotlint got müesse dich bewarn.
dein leben wirt dir saur.
so dich nu ein gepaur.

nymbt zu seiner vechten ee *)
so geschah nie weib als wee.
bey dem muost du newen.
dechsen swingen vnd pleuen.
vnd dartzuo die ruoben graben.
des hat dich alles vberhaben.
der getrewe Lemperslint.
awe swester Gotlint.
die sorge muos mich schmertzen
sol an deinem hertzen.
als vnedl gepawr
des mynne dir wirt sawr.
ymmer nacht entslaffen.
waffen herre waffen.
geschryern vber den vater dein.
ia er ist nicht der vater mein.
für war wil ich dir das sagen.
do mich mein muoter het getragen
fünfftzehen wochen.
da hom zu ir gekrochen.
ein viel gefüeger hofman.
von dem erbet mich das an.
vnd auch von dem töten mein.
die bede müessen saelig sein.
daz ich alle meine tage.
meinen muot so hohe trage.«
da sprach sein swester Gotlint.
wia wann auch ich sein kint.
von der warhait icht ensey.
es lag meiner mueter bey.
geselliclich ein ritter kluog.
do sy mich an dem arme truog
derselbe ritter sy gefie.
da sy den abent spate gie.
suechen kelber in dem lohe.
des stet mein muot so hohe.
lieber brueder slintesgew.
daz dich mein trechtin gefrew.
sprach sein swester Gotlint.
schaffe daz mir Lemperslint.
werde geben ze einem manne.
so schreyt mir mein pfanne.
so ist gelesen mir der wein.
vnd sint gefüllet mir die schrein
so ist geprawen mir das pier.

*) Hieben fällt mir die Erzählung meiner Mutter ein, die einſt folgendes Geſpräch zweyer jungen rüſtigen Bettlerdirnen aus dem Allgau, wie ſie fruher — bevor Bayern dem Unweſen ſteuerte — den butterreichen Brecgenzerwald häufig durchzogen, hörte. Die eine, um deren Hand ein Bauern- und ein junger, ſtarker Bettlerburſche zugleich warben, fragte ihre Freundin hierüber um Rath, und erhielt den Beſcheid: »Gott bewahr di vor dem Baurelerle! Nimm lieber de Jodle, er ka beatle, ma (mag) beatle, woiß d'Heiſer (Häuſer) guet und ka d'Bündel trage!!«

vnd ist wol gemalen mir.
werdent mir die secke drey.
so bin ich armuot frey.
so han ich ze essen vnd ze hül.
sich was mir gewern sül.
so bin ich alles des gewert.
des ein weib an manne gert.
auch trawe ich gewern wol.
des ein man haben sol.
an ainem starchen weibe.
das ist an meinem leibe.
was er wil das han ich.
es sawmet nuon mein vater mich.
wol drey stunt ist vest
mein leib dann meine[r] [s]ester.
do man sy ze manne gaw.
des morgens gie sy one starp (sic).
vnd starb nicht von derselben not.
ich waen auch wol daz mir der tot.
dauon icht werde ze taile.
es sey dann von vnhayle.
brueder mein geselle.
daz ich mit dir reden welle.
durch meinen willen das versweig.
ich trit mit dir den schmalen steig.
an die kien leiten.
ich gelig bey seiner seiten.
nu wisse daz ich wage.
vater mueter vnd mage.«
der vater nicht der rede vernam.
noch die muoter alssam.
der brueder ward ze rate.
mit der swester vil drate.
CCXXVIII b das sy im volgete von dann.
rich gib dich demselben man.
wie laid es deinem vater sey.
du geligest Lemperslinde bey.
wol nach deinen eren.
dein reichtumb sol sich meren.
wilt dus swester enden.
ich wil dir herwider sennden.
meinen poten dem du volgen solt.
seyt du im hist vnd er dir holt.
euch beden sol gelingen.
vil wol an allen dingen.
auch füege ich dein hochzeit.
das man durch deinen willen geit.
wammis vnd röcke vil.
für war ich dir das sagen wil.
swester nu beraite dich.
Lemperslint sam tuot er sich *).

*) Gleichfalls thut er sich bereiten.

got hüette dein ich wil dahin.
mir ist der wirt als ich im bin.
mueter got gesegen dich a
hin fuor er seinen alten strich.
vnd sagte Lemperslinden.
den willen Gotelinden.
vor freuden kust er im die handt.
vmb vnd vmb an sein gewant.
er naigte gegen dem winde.
der da waeete von Gotlinde.
nu hoeret von grosser frayse.
manig witbe vnd wayse.
an guete ward geletzet.
vnd rewig gesetzet.
da der helt Lemperslint.
vnd sein gemahel Gotlint.
den preutstul besassen.
was sy truncken vnd assen.
das wart gesammet weiten.
bey denselben zeiten.
vil vnmüessig sy beliben.
die knaben füerten vnd triben
vnd füerten auf rossen zuo.
baide spat vnd frue.
in Lemperslindes vaterhauss.
da der kunig Artaus.
sein frawen Ginoferen nam.
dieselbe hochzeit was lam.
bey der Lemperslindes.
sy lebten nicht des windes.
do es alles ward gerecht.
seinen poten sendet Helemprecht
der vil balde gachte.
vnd im die swester brachte.
do Lemperslint bet vernomen.
das Gotlint was komen.
balde er gegen ir gieng.
hoeret wie er sie emphieng.
»willekomen fraw Gotlinta (!).
(sic) sprach (:) »got lon euch Lemperslinta (!)
freundliche plicke.
vnnder in baiden dicke.
gegencinander giengen entwer.
er sach dar sy sach heer.
Lemperslint schos seinen poltz.
mit gefüegen worten stoltz.
gegen Gotlinden.
das galt sy Lemperslinden.
aus weypplichem munde.
so sy peste kunde.
wir sollen Gotlinden.
geben Lemperslinden.
aufstund ein alter greyse.

der was der worte weyse.
der kunde so getane dinge.
er stellet sy baide in ainen ringe.
er sprach ze Lemperslinden.
»welt ir Gotlinden.
eelichen nemen so sprechet (:) ia.
gern sprach der knabe sa.
er fraget in aber an der stund.
gern sprach des knaben mund.
CCXXVIII ze dem dritten mal er do sprach.
» »nembt ir sy gern« (?) der knabe iach.
»so mir seel vnd leib.
ich nym gern ditz weib.«
da sprach er zu Gotlinden.
»welt ir Lemperslinden.
gern nemen zu ainem man« (?).
»ia herre ob mir sein got gan«
»nembt ir in gern« sprach aber er.
»gern herre gebt mir in heer.«
»ze dem dritten mal welt irn.«
»gern herre nun gebt mirn.«
da gab er Gotlinden.
ze weibe Lemperslinden.
vnd gab Lemperslinden.
ze manne Gotlinden.
sy sungen alle an der stat.
auf den fuofs er ir trat *).
nu ist berait das essen.
wir sullen nicht vergessen.
wir schaffen ambtleute.
dem preuttigam vnd der preutte.
Slintesgew was *marschalck*.
der fulte den rossen wol ir palg.
so was *schenncke Slickenwider*.
Hellesack der satzte nieder.
die froembden vnd die kunden.
ze *trugksafs* ward er funden.
der nie ward geware.
Rüttelschrein was *cammerare*.
kuchenmaister was *Kuefrass*.
der gab was man von kuchen ass.
wie mans priet oder sot.
Muschenkelch der gab das prot.
die hochzeit was nicht arm.
Wolffesguome vnd *Wolffesdarm*.
vnnde *Wolffesdrüssel*.
lärten manige schüssel.
vnd manigen pecher weiten.
zu denselben hochzeiten.
vor den knaben schwant die speise.

*) Das Aufdenfußtreten soll wohl ein Zeichen der Herrschaft des Mannes über die Frau seyn?

in aller der weyse.
als ein wint vil drate.
sy ab dem tische wate.
ich waen yeglicher asse.
was im sein trughsasse.
von kuchen dar truoge.
ob der hunt icht nuoge.
nach im ab dem paine.
das tet er vil klaine.
wann es sagt ein man weyse.
yeglicher mensch seiner speyse.
vnmassen sere gabet.
so im sein ende nahet.
dauon gachten sy vmb das.
es was ir iüngstes mas.
daz sy ymmermer gassen.
oder froelichen gesassen.
Da sprach die braut Gotlint.
»awe lieber Lemperslint.
mir grauset in der heute.
ich fürcht das frömbde leute.
vnns ze schaden nahen sein.
ey vater vnd muter mein
daz ich von ewch baiden.
so verre bin geschaiden.
ich fürcht daz mir wecke.
die Lemperslindes secke.
vil schaden vnd vnere.
des fürcht ich vil sere.
wie wol ich daheime waere.
mir ist der muot so schwaere.
meines vaters armuot.
name ich michels bas für guot.
dann ich bin mit sorgen hie.
wann ich hört sagen ye.
die leute all gemaine.
das dem wurde vil claine.
der ze vil welle.
die girsheit ze helle.
in das abgrunde.
vellet von der sünde.
ich verdencke mich ze spate.
awe daz ich mich so drate.
geuolget heer meinem brueder hau.
des muos ich rewig bestan.«
darnach vil schiere sach die praut.
daz sy da hayme ir vater kraut.
het gas ob seinem tische.
für Lemperslindes vische.
do sy nach dem essen.
waren in weyle gesessen.
vnd die spilleute.
emphiengen von der preute

CCXXVIII d

ir gabe vnd von dem preuttigamen.
darnach ze hant sach man kamen (sic) *)
den richter selb funffte.
mit der signunffte.
gesigte er den zehen an.
der in den ofen nicht entran.
der slof vnnder die panch.
yeglicher für den anndern drang.
der ee viere nicht enfloch.
des schergen knecht allaine in zoch.
herfür bey dem hare.
das sag ich euch fürware.
ein rechter dieb wie küen er sey.
slüeg er aines tages drey.
daz er sich vor dem scheren.
nymmer mag erweren.
sunst wurden sy gepunden.
die zehen an den stunden.
mit vil starchen pannden.
von des schergen hannden.
Gotlint verlos ir preutlich gewant.
bey einem zaune man sy vant.
in vil swacher hoste.
sy het ir baider fruste.
mit hannden verdecket.
sy was vnsanffte erschrecket.
ob ir anders icht geschahe.
der sag es der das sahe.
got ist ein wunderaere.
das horet an dem maere.
slüege ein dieb allain ain heer.
gegen dem schergen hat er dhain weer
als er den von verren sicht.
ze hant erlischet im das licht.
sein rote varb wirt im geel.
wie küen er ee ware vnd wie schnel.
in vacht ein lamer scherge.
sein schnellikait vnd sein kerge.
die sint im alle gelegen.
so got der rache wil selber phlegen.
nu hoeret das maere mit sprüchen.
wie die diebe kruchen.
für gericht mit ir purden.
da sy erhangen wurden.
Gotlint ward vngefreut.
da Lemperslinden zwo rinders heut.
wurden an den stunden.
auf seinen hals gepunden.
sein purde was die ringest.
davon truog er das minnest.

*) V. 1611 richtiger: briutegomen (althd. homo, goth. guma; vgl. lat. homo) und homen.

durch des prenttigams ere.
die anndern truog ye mer vnd mere.
es truog sein geswey.
raucher beüte drey.
vor dem schergen das was recht.
das was Slintesgew Helemprecht.
yeglicher truog sein purde mit im hin.
das was des richters gewin.
da ward vorsprechen nicht gegeben.
der in lengen wil ir leben.
dem kurtze got das seine.
das sint die wünsche meine.
ich wais den richter so gemuot.
ein wilder wolf gab im der guot.
bis er im vnd allen leuten vihe.
von der warhait ich des gihe.
der scherge do die neune hie.
den ainen er do leben lie.
das was sein zehendt vnd sein recht.
der hiefs Slintesgew Helemprecht.
was geschehen sol das geschicht.
got dem vil selten vbersicht.
der tuot des er nicht thuon sol.
das schain an Helmprechte wol.
an dem man den vater rach.
der scherge im aus die augen stach.
dannoch was der rache nicht genuog.
man rach die muoter das man im schluog.
ab die hant vnd einen fuos.
darumb das swachen gruos.
vater vnd muoter pot.
des laid er schande vnd not.
da er sprach zu dem vater sein.
was sagent ir gepurikein.
vnd sein mueter hies gemertes wip.
von den sünden laid sein lip.
manger slachte not.
das im tausend stund der tot.
lieber möchte sein gewesen.
dann sein schamlich genesen.
Helmprecht der diep plinde.
schied von Gotlinde.
auf einer wegschaide.
mit rewe vnd mit laide.
den diep plinden Helmprecht.
bracht ein stab vnd ein knecht.
haym in seines vater hauſs.
er behielt in nicht er traib in aus.
sein swere er im nicht puoſste.
hoeret wie er in gruoſste.
»Deuol her plinde.
do ich was yngesinde.
ze hofe weylen des ist lang.

da lernte ich disen anfang.
get ir nu her plindekin.
ich wayſs wol daz an ew wol mag gesin
was ein plinder knabe gert.
innekherre ir seit auch da ze Walhen wert
den gruoz solt ir von mir haben.
also grüez ich plinde knaben.
was taug lannges teding.
got wais her plinder iüngling.
die herberge ir mir raumet.
ist daz ir euch saumet.
ich laſs euch meinen freyman.
schlahen daz nie plinde gewan.
von schlegen solhe not.
es were ein verworchtes prot.
daz ich heinte mit euch verlür.
ir hebt euch aus balde für die tür.«
»naine herre lat mich betagen.«
sprach der plinde »ich wil euch sagen
wie ich bin genennet.
durch got mich erkennet.«
er sprach (:) »nu saget drate.
zoget ewr es ist spate.
ir solt euch suechen ainen andern wirt.
mein hant mit gabe euch gar verpirt.
baide mit laide vnd mit schamen.
seyt er*) dem vater vnd seinem namen.«
er sprach (:) »herre ich bin ewr kint.
vnd ist der knabe worden plint.
der sich da nante Slintesgew.
nu vorcht er nicht des schergen drew.
noch alle richtere.
ob ir noch mer were.
hey was ir eysens asset.
do ir auf dem hengst sasset.
darumb ich gab meine rinder.
kriechet ir nu plinder.
das wirt mir nymmer zorn.
mir rewet mein loden vnd mein horn.
seyt mir so tewr ist das prot.
vnd lägt ir vor hunger tot.
ich gib euch nymmer vmb einen graus.
ir solt euch bald heben aus.
vnd tuot nymmermere.
zu mir die widerhere.«
da sprach aber der plinde.
»seit ir mein ze kinde.
geruochet nymmere.
durch die gotes ere.
solt ir dem teufl angesigen.
lat mich als einen dürftigen.

CCXXVIII f

*) B. 1740 er wohl durch den Abschreiber statt in. Vgl. 1760 u. 1770.

in ewrem hause kriechen.
was ir einem armen siechen.
welt geben in der mynne.
durch got das gebt mir hynne.
mir sint die landtleute gram.
laider nu seyt ir mir alsam.
ich mag nicht genesen.
welt ir mir vngenedig wesen.«
der wirt hon lachte.
wie im sein hertze krachte.
er was sein' ferch vnd sein kint.
wie er doch stuonde vor im plint.
er sprach (:) »nu füeret ir dwerhes die welt.
ewr maidem gie nie entzelt.
er draffte vnd schauffte.
manig hertze von euch ersauffte.
ir waret so vngehewr.
manig weib vnd gepaur.
sint von euch alle worden frey.
nu sprechet ob die trawme drey.
an euch sint bewaeret.
noch hoeher es sich maeret.
daz ewch wirt wirser danne wee.
ee der vierde traum ergee.
hebt euch balde für die tür.
knecht sperre stos den rigel für.
ich wil heinacht han gemach.
den ich mit augen nie gesach.
den behielt ich ee vnts an meinen tot.
ee ich euch gaebe ein halbes prot.«
alles daz er het getan.
das etweyset er dem plinden man.
er was gar sein scheuhe.
»sich plinden knecht nu zeuhe.
in von mir (,) der sunnen hafs (!).«
er sluog den knecht nu hab dir das.
deinem maister tet ich sam.
wann ich mich des scham.
ob ich plinden slüege.
ich bin wol so gefüege.
daz ichs han vermeiden,
doch mag es sich verreiden.
hebt euch vngetrewer heraus.
balde für die tür aus.
ich achte nicht auf ewr not.«
im gab die mueter doch ein prot.
in die hant als einem kinde.
hin gie der deube plinde
wo er vber velt gie.
dhain gepaur das verlie.
er schray in an vnd seinen knecht.
»ha ha diep Helemprecht.
hettest du gepawen alsam ich.

so züge man nu nicht plinten dich.«
also laide er ein iar not.
vntz er von haben laid den todt.
ich sag euch wie das geschach.
ein gepaur in ersach.
da er gie zu einer frist.
durch einen walt vmb sein genist.
der gepaur klaub da weit.
nach der gepauren sit.
das was eines morgens früe.
dem bet Helemprecht ein hue.
genomen von seinen kinden.
da er sach in also plinden.
er sprach zu seinen holden.
ob sy ym helffen wolten.
entraun sprach der ain.
»ich zerre in also klain.
sam das in der sunne fert [1]).
ist daz mir in niemant wert.
mir vnd meinem weibe.
zoch er ab dem leibe.
vnnser baider gewant.
er ist mein vil rechtes phant.«
da sprach der dritte dabey.
»ob sein aines waren drey [2]).
CCXXIX die wolt ich tödten aine.
a er vil vnraine (!).
er prach mir auf meinen giet.
vnd nam daz ich da ynne het.«
der vierde der den wyd klaup.
der pidmet vor gierde als ein laub.
er sprach (:) »ich brich in als ein huon.
von allem rechte ich das tuon.
er stiefs mein kint in einen sack.
da es schlaffende lag.
er want es in ein pet.
es was nacht da er das tet.
do es erwachte vnde schre.
da schüttet ers aus an den schnee.
sein ende bet es da genomen.
waer ich im nicht ze hilffe komen.«
»entrawn« sprach der fünffte.
»ich frew mich seiner künffte.
so das ich meines hertzen spil.
hewt an im geschawen wil.
er notzoget mir mein kint.
wer er noch drey stund als plint.
ich sol in haben an den ast.
selb ich im kaum enprast.

---

1) d. i. ich zerre ihn so klein als daſs, was in der Sonne fährt = zu Staub.

2) Wenn seinesgleichen drey waren.

baide nackent vnd plos.
waer er als ein hauls so gros.
ich wirde an im errochen.
seyt er sich hat verkrochen.
in disen walt so tieffen.a
naher sy do rueffen.
vnd herten alle rechte.
gegen Helemprechte.
do sy sich wol an im errachen.
mit slegen sy sprachen.
vnu hüete der hauben Helemprecht (!)
daz ir darvor des schergen knecht.
het lassen vngerüeret.
das ward nu gar zerflüeret.
das was ein greulich ding.
so prait als ein phenning.
beleib ir nicht bey einander.
sittich vnd calander.
sparbare vnd turteltauben.
die genaten auf der hauben.
die wurden gestrent auf den weg.
hie lag ein loch dort ein fleck.
der hauben vnd des bares.
gesagt ich ye icht wares.
doch sült ir mir gelauben.
das mare von der hauben.
wie klaine man sy zarte.
ir gesacht nie swarte.
auf haubet also kale.
sein raides bar falbe.
sach man in swacher werde.
ligen auf der erde.
das was yedoch vil leichte.
y liessen in seine peichte.
den müeding da sprechen.
einer begunde prechen.
ein prosem von der erden.
dem vil gar vnwerden.
gab er sy ze einer stewr.
für das helleſeur.
vnd hiengen in an einen pawm.
ich wane des vater trawm.
daz er sich hie bewaere.
hie endet sich das maere.
*W*o noch selbherrisch kint.
bey vater vnd muoter sint.
die sein gewarnet hiemit.
begeent sy Helmprechtes sit.
ich ertaile in das mit rechte.
in geschehe als Helmprechte.
auf den strassen vnd auf den wegen.
was die wagenfart gelegen.
die warent alle nu mit fride.

1920 seit Helemprecht ist an der wide.
nu socht auf vnd vmbe.
rat euch wol ein tumbe.
CCXXIX dem volget vnd auch des weysen rat.
b was ob Helemprecht noch hat.
1925 ettwa junge knechtel.
die werden auch Helemprechtel.
vor den gib ich euch nicht fride.
sy kommen auch dann an die wide.
wer euch dits maere lese.
1930 bittet das im got genedig wese.
vnd dem tichtere.
der haysset *Wernher* der *Gartenaere*.

* * *

Erklärendes Wörterverzeichniß.

A.

a wird als Ausruf und um vollern Klang zu geben einem Imperativ, Substantiv und einer Partikel angehänet: stícha stich, schlaha schlach (slacha slach, Wigal.) V. 1031; trincka trinck 938, und neina = ach nein! V. 1100.

aber = abermal, wieder, 1515, 1525.

aine oder eine = einzig und allein, 427. Vgl. Schmeller's bayerisches Wörterbuch I. S. 64.

ainest, adv. (gen.) = einmal, einst 1135; vgl. ainest tages 1624; sein ainest, 1842; aus einest wird einst.

als = wie, V. 1559 und 1916.

an, praep. mit Dat.: 1) an derselben stund = in derselben Zeit, V. 402; 2) mit Acc. den loden gab (setzte) er an den hengst, V. 396.

ân, ane = praepos. ohne; ân haz und an neidt V. 258. Schmell. I 6, und von angst 419, one fluech 711.

anderhalb = auf der andern Halbe oder Seite, andrerseits V. 58.

anderswa = anderswo 170.

anerben, von einem etwas, V. 1380.

angelait st. angeleit = angelegt, angekleidet, 406; vgl. 225.

ar = Aar, Adler, 551.

arbeit (die) zertreten, wie im Griechischen ἔργα βοῶν, boum *labores*, V. 1141; von arebeite, alte Spr. arapeit, die (Aratio) Bemühung, Mühsal, wohl vom alten arian, griech. ἀρόω, lat. arare, engl. to ear, holl. aeren, in der Schweiz, Vorarlberg ꝛc. eren = ackern, davon arnôt, arnet (daher der Geschlechtsname Arneth) = Aernte.

Arel = Arelat, von Arles in der Provence, 67.

art, die = Geschlecht, Art, von swacher art, 497, daher aus-arten.

aufreiden (an dem) V. 430; von reiden, wenden, drehen, besonders die Haare drehen, kräuseln, s. Ziemann's mittelhochd. Wörterbuch S. 311 und Schmell. III. 54, also = an dem Kraushaarigen; denn Helmprecht's »har was raide vnd fal« nach V. 11; vgl. unten raid.

ausgepiß = praeterit. von ausbossen, ausschlagen, Korn dreschen, V. 317, s. boßen (bözen) in Schm. I. 211; daher ane-böz = Amboß.

ayden, die, Ege, oeca, egede, eide, V. 517. Schm. I. 37.

B.

baide (baides) — vnd = sowohl — als auch, V. 94. 205. 639. 712. 1478. 1749 ꝛc.; so ἀμφότερος bey Homer.

bas = besser, V. 219. 540. 990; dester bas 1330; fürbas 183; michel bas = viel besser, 490; bas lebender sey — besser lebe, 524, vgl. 544; pesser 173; pesser's 134; peste 520. 690.

beleiben = bleiben; V. 157 solt ich des (näml. warckus) beleiben sus = sollte ich ohne Warckus bleiben, des W. entbehren.

berait = bereitet, 860, wie das Ital. carico statt caricato ꝛc.

beſtraubet (das har was) = struppig, von ſtreuben = starren, rauh hervorstehen, V. 627. Schm. III. 676; vgl. strüben in Ziemann's Wörterbuch.

betagen = verb. transit. zu Tage bringen, kund thun, V. 1731; intrans. Tag werden. Schm. I. 435, und Ziem. WB.

betrage (daz dich des icht) = ne te *taedeat* vel *pigeat* ejus rei, V. 580; mich betraget eines dinges = ich bin des Dinges überdrüßig, es schmerzt mich, v. trago, Schmerz; s. Wigal., Schm. I. 485 unten, und. Ziem. WB S. 30. Daher träge; eben so hängt das latein. piget mit piger zusammen.

betrillen = betrüllen, zum Narren haben, bethören, V. 60. Ziem. WB; eine Trüll ist im Bregenzerwalde verächtlich noch eine halbnärrische Weibsperson.

bewaeren = wahr machen, beweisen, bewähren, V. 1785. 1909.

bey = praepos. im Vergleiche mit, gegen, V. 1483.

bis = imperat., jetzt: sey, V. 714; s. weſen.

buhurdiren = scharweise turniren, zu Pferde in Haufen gegen Haufen kämpfen, 919.

C.

calander, der, und die Galander, galerita, Haubenlerche, 1884.

ceswenthalbe = rechts, s. zeswen.

chielen statt Kielen, Schiffen, V. 51.

clamirre = clamare, V. 447.

compan, der = Compagnon, Gefährte, 1217.

corraun (Schuhe von) = Corduan, 323.

cra, die, den crau; s. kra.

D.

dagen = schweigen, V. 331.

dann = als, 981. 1109. 1591.

dar = dahin; entgegengesetzt war = wohin? V. 958. 1498.

dauchte = nach apocopirtem e statt dauchte, praeterit. von dunken, V. 1096; der wile düchte mich ein jär. Perz 149.

de braytra statt dobré gjtro, d. i. auf böhmisch: guten Morgen, V. 730.

dechſen = verb. Flachs brechen, schwingen, V. 1362, von Dehſe, die, auf den Spinnrocken gesteckter Flachs, colus, s Ziem. u. Schm. I. 353.

der (alles das). Der zum pronom. demonstr. gesetzt, gibt diesem die Bedeutung eines Relativs, z. B. ob dir traumte alles das der ist = alles was ist, V. 638; der, gen. plur. deren, 114; des (gen. sing. neutr. pron.) = dessen, 150. 162. 208 ꝛc.; des = daran, 371; über das was, 635.

derster = verderbt aus deste; derster bas = desto besser, 1330.

deube, die = das Gestohlene, der Diebstahl, in V. 1812; der deube blinde = der wegen seiner Diebstähle Geblendete; die deuphait, die diebische Handlung, der Diebstahl, 1226; der diep, der Dieb, 1816; s. besonders Schmell. I 350.

deusal = dieu salue, Gott grüße, willkomm! V. 728. 757.

de vol = dieu vol oder veuille! V. 1711, als Spott in Bezug auf 728.

dhain = kein, V 666. 782. 1142. 1642; in negativen Sätzen: irgend ein, V. 1060. 1067. 1149.

dicke = oft vil dicke = sehr oft, 114. 1496; vgl. spesso im Ital. und densius (dicker, öfter) Ovid. epist. ex Ponto I. 9. v. 11.

dienen = verdienen, durch Dienst erwerben, V. 121.

die weile; s. weilen.

dirre = dieser, 448.

diz = dieses, 1520 1929. dize V. 476.

do = da, darauf, 274.

drafste = praeterit. von draben, V. 1779.

drate = schnell, 236, 1436. Schmell. I. 417 und Ziem. WB.

drew, dreu, das Dräuen, Drohen, 1744.

durch = praepos. wegen, um — willen, z. B. durch sein ere, 132; vgl. 184. durch die gottes ere, 1762; durch gott = um Gottes willen, 1734 u. 1768; durch meinen — deinen willen, 1427 u. 1450; durch ir hübschait = wegen, V. 110 u. 132; vgl. 168. durch weib = um eines Weibes willen, 330; durch pet = auf Bitten, 1268.

dussen = tos'ten, V. 687, vom Inf. diezen, praes. ich dinze, praet. ich doz, plur. praet. wir duzzen, part. praet. gedozzen. Grimm's Gramm. I. 937. dosen, tosen, rauschen, vom Segelwinde, V. 687; daher Dießbach, Schm. I. 401; Dießen bey Lofer; Toser heißt der rauschende Gränzbach zwischen dem k. k. vordern Bregenzerwalde und dem k. bayerischen Alpendorfe Balderschwang im Landgerichte Immenstadt. Deißen ist in demselben Bergländchen auch das Geschrey und der Lärm, das Getöse von Knaben, und der Deisser = der Lärmer.

dwerches = zwerchs, quer, 1777. 420. Schm. IV. 308.

E.

egke (über) = davon, V. 369. 373.

eisenhalt, der = Riegel, 1207 u. 1209. eisensfressen 412, vgl. 1747: hey was ir eisens asset = ey, was ir für ein Eisenfresser waret.

emphie und emphieng, s. vahen.

enpreſt = praeterit von en- oder entbresten einem, ihm entkommen, entgehen, 1866; vgl. Schm. I. 266.

ende, das = Ende; Ort, Gegend, welches Ende, d. i. wohin du kerest, 293. 536.

ene = der Aehne, Großvater, Ahn, 916.

en für ne, präfixe Vereinigungspartikel, allein verneinend, meiſt aber noch mit einer Negation, z. B. nein, nicht, nieman, verbunden. A. a) mit nein: nain ſy entaten = nein ſie thaten es nicht, V. 715: b) mit nicht: enhalf V. 594; enlat 512; enwil 470; c) mit nieman: enwelle 486; d) mit nimmer: enwirt 1227, neben wirt 1225. B. Ohne nicht: enwayȝ 758; enhan 795. Vgl. Schm. I. 68.

en als unbetonte Vorſylbe ſtatt enmitten (in und dat. plur.), immitten V. 34; entrewen = bey meiner Treue, fürwahr, 986; entreun 745, 1833 und 1859; vgl. entwadel, entwer gehen gegen einander = entgegen kommen, begegnen, 1497.

enſchnurren = entfahren, V. 372; ſ. ſchnurren.

entwadel varn = herum (kreuz und quer) fahren, V. 850; en — twadel, v. wedel (ahd. wadal), der = Bewegung, vagatio; vgl. wädel (Fliegen-wadel = wedel).

entwalen = verweilen, warten, 388.

entzelt adv. (in zelt) gên, V. 1778, im Zelt (Paßgang) gehen, toltim; daher: der Zelter. Schmell. IV. 256 und Ziem.

erge = Name eines Ochſen, der Arge, 829.

erpait = practerit. von arbeiten, warten, 859. 1136. Schm. I. 218.

erſaufſte = practerit. von erſiuften, erſiufzen, Seufzer ausſtoßen, V. 1780.

erwinden = abſtehen, ablaſſen; erwinde 242; erwint 298.

errachen = practerit. V. 1875; errochen, practic. pf. 1869 von errechen, gänzlich rächen ſ. Nibel 8438 und 3592.

et = aithd. ot, Partikel der Betheurung, Verſtärkung, von ähnlicher Bedeutung wie halt (das V. 572 vorkömmt), die gern beym Zeitworte ſteht, nun, nun einmal, wohl, z. B. es entwelle et nieman, V. 386; in enhelff et nicht, 593; tregt et 900; ich mus et, 1124; wes wânet et, 1163 und 1796. Schm. I. 127.

et wenne = irgend einmal, etwann, manchmal, V. 454. ettwene 908; etwen 968.

etweyſen oder etwizen = vorwerfen, vorrücken, reprobare, V. 1796, v. itewizen (althd. itwizôn, daher itewiz, das Vorrücken, Vorwurf, Spott; von ite — it, einer alten, dem lat. re- entſprechenden Vorſylbe, und wiz (ſ. beſ. Schmell. IV. 206 und 182, und Ziem. WB. S. 174). Das in demſelben Codex des Heldenbuches enthaltene Gedicht Ulrichs von Liechtenſtein »Itwiz« gedenken wir bald mitzutheilen.

ewr = gen. plur. ſt. iuwer vom Pron. ir, abhängig von zoget, V. 1736.

F.

fal = falb, blond, 11; valb 272 u. 435; falbe 1896.

fert = im vorigen Jahre, fernd, im Gegenſatze von hewr, V. 587 und 588. Schm. I. 567.

ferte, die = Fährte, Fahrt, 364 u. 642; geferte, das, die Art und Weiſe, wie einer vert (kömmt, läuft, reitet, lebt, ſich kleidet ꝛc.), Thun, Verrichtung ꝛc., V. 651 u. 922; ſ. Schm. I. 566 und Ziem. WB. S. 119.

fie, practerit.; ſ. vahen.

fraiſe, die: 1) Frais; 2) Gegenſtand der Furcht, des Schreckens, Furcht, 1463.

freimann, der = Scharfrichter, 1725.
fritschal = kostbares, vermuthlich fremdes Zeug, Tuch zu Kleidern, 1347. S. Gottfr. v. Straßburg.
frumb, der = Frommen, Vortheil, Nutzen, 288 und 334, als adj. B 600.

G.

gach = eilig, hastig; mir ist gâch, ich eile, B. 725.
gachte = praeterit. von gahen, eilen, schnell gehen, streben, 1487 und 1571; gahet B. 1569.
gadem, das = Gemach, Stube, Kammer, besonders Schlafkammer, 839 u 855 Schm. II. 15.
gail = froh, heiter, elatus, insolens; gailen mutes, 689.
Galitzen = Königreich Galizien im nordwestlichen Spanien, B. 70.
galt = praet. von gelten, entgelten, bezahlen, mit der heute (Haut) 678; 2) entgelten, erwiedern, 1502.
gâmelich = spaßhaft, lustig, ridiculus, B. 1054, und gamen, das, Muthwille, Spaß, engl game. S. Ziem. WB.
gampen, plur. Schm. II. 30 hat Gamsen, inwendige Taschen, da aber Gampen neben Taschen B. 153 steht, so dürften sie etwa Rockschösse (??) seyn; vgl. das ital. gamba.
gân = gehen, 854; gat 211; gie (vgl. vie) = ging, B. 101. 127. 593. 958.
gan, praeterit. von gunnen = gönnen, 1524.
gar = insgesammt, B. 552; gar voll sprechen = völlig zu Ende reden, ausreden, 654.
gart, der = Gerte, Stachel, stimulus, 810.
gas (gâz) = gegessen, 1605, kürzere Form für gezzen, gassen 901 und 1573; asse 1561, von ezzen, essen. Schm I. 116.
gater (von gaten, gateren, verbinden), aus gröberen Holzstäben oder Stangen verbundenes Gatter, das als Fall-, Hof- oder Zaunthor dienen kann, in B. 650 männlichen, in Ziem's WB. sächlichen Geschlechtes.
gauch, der = Gauch, Kukuksbrut, Bastard; Nibel. 3451; mit narre B. 83, mit tumbe 197.
gebant, praeterit. von gebinden, 1061.
gebruefet, von prueven, anmessen, zurechte machen, prüfen, prouver. B. 105; s. Ziem. WB.
gedênen (dehnen), den Pflug in die Furche = ackern, 308.
gedingen = auf etwas rechnen, mit Zuversicht hoffen, 349.
geel = gelb, 1643.
gefaben = empfangen, 483; vgl. vahen.
geferte, das; s. ferte.
gefridet, von Frieden, Einstellung der thätlichen Feindseligkeiten gebieten, in Friede und Sicherheit stellen, 12-3.
gefuege = passend, schicklich, compositus: mit gefüegen worten, 1500; geschickt, gewandt, ein gefueger hofman, 1379; vgl. besonders 1011; von füegen, ält. Sprache fuogan = fügen, passen, noch im Bregenzerwalde: er fügt zu dene lüte, er paßt zu diesen leuten, und im Pers.: er heat it gfoge = er hat nicht gepaßt.
gegen, praepos. mit dem Dat 33. 42. 61. 65; gegen im gie = ihm entgegenging, 704.

geit, ſtatt git, gibt, V. 1037, 1150.
gejayde, das, = Jagd, 1887.
geklait = geklagt, 1023.
gelait (geleit) = gelegt, 189; gelegen ſin = darnieder liegen, 1619 und 1918; vgl. Nibel. 1032, 4236 und 4268.
gelas = gelaſſe, von gelâzen, 590.
gelten = vergelten, entgelten, erſehen, 1137; ſ. galt.
gemach, der und das = Gemächlichkeit, Ruhe, Pflege, 1791.
gemaſten = fett werden und fett machen, 1130. Vgl. Schm II. 642.
gemaine alles = ſämmtlich alles, 665.
gemeit = Wohlgefallen erregend, ſtattlich, hehr, neben hoflich, 923. 1009; vgl. Wigal. V. 9266; von der Nonne 109; vgl. Schm. II. 646.
gemêute, ſ. mênen.
genâm = angenehm, was gern genommen wird, acceptus, 118. 826; ächte Form genâme. Schm. II. 693.
geneſen = von einer Krankheit, Noth gerettet werden, am Leben bleiben; als Subſt. ſein ſchämlich (ſchmachvolles) geneſen, 1700; bey Wohlſeyn verbleiben, gedeihen, 301.
geniſt, der = das, wovon man lebt, Verdienſt, Erwerb, V. 1824; und die Erhaltung, Rettung, das Geneſen (von geneſen). Schm. II. 707 und Ziemann 107.
genoſſen = zuſammenſtellen, vergleichen, neben geleichen, 340.
geparen = gebaren, ſich darſtellen, benehmen, gebärden, 910.
gepawr = Bauer, 1369, gepaure 64 und 822; gepurikein = Bäuerlein, 1694, und gepurikin 766 und gepurickman 769. wo Helmprecht einen Sachſen nachäfft.
geraſten = raſten, ruhen, 1129.
geriten (wirde ich) = würde ich beritten, mit einem Pferde verſehen, 299; ſ. reiten.
gern V. 1516. 1521; gerner 1108; allergerneſt 960.
geſagen V. 1890; geſait = geſagt, 510.
geſant = geſendet, 918.
geſchant, partic. von geſchanden = zu Schanden, geſchändet werden, 577.
geſchrnern, partic. pf. von ſchrien = ſchreyen; um Waffen, d. i. um Hülfe, Rache ſey geſchrien über deinen Vater, 1373. Schm. III. 504. Praes. ich ſchrie, praet. ich ſchrei oder ſchrê, plur. praet. wir ſchriuwen oder ſchrirn, partic. praet. geſchriuwen oder geſchrirn; vgl. Grimm's Gr. I. (2. Ausg.) S. 936.
geſellielich als geſellet 1389; bey Triſtan 16, 635 iſt geſellin = Gattin; ſ. Ziem. WB.
geſent von ſenen, den leib, 1007, Seelenſchmerz, beſonders Liebespein empfinden; unter ſehnen.
geſicht von geſehen, ſehen im nachdruckvollen Sinne V. 1; geſehe 16.
geſin, infin., ſeyn, 1716.
geſinde, das, das hochd. Hausgeſinde, als einzelne Perſon 661, als mehrere 696, Ynngeſinde 1712. Schm. III. 265.
geſlacht = angemeſſen, congener, homogenens, 481; ſ. unten: ſlachte; vgl. ungeſchlacht.
geſtee = geſtehe, ſtehe, 1125.
geſwey, der = Schwager, 1662; Schm. III. 523.

gethan (ſo) = beſchaffen, ſolch, 144. 1509.
getorſten und turren = dürfen, wagen, Παρρησία, 659. Schm. I. 456.
getrat, praet. von getreten, 1228.
geutoren = Gauthoren, Thor des Gaues?? W. 41.
geviel von gevallen = zufallen, zu Theil werden, 691.
gewaere = wahr, wahrhaft, fidelis, neben getrewe, 253; dann gewaere, 1545.
gewätte 513; ſ. wat.
geweren = gewähren, 1408 bis 1411.
geweten von wetten, ins Joch binden, jochen, 827. Schm. IV. 195.
geyſlihe (eſſen), Gäu-ſlihe? Broſam von Erde?! W. 475; Schlitz, ein Streifen Ackererde, ſ. Schm. III. 462; oder vom alth. einluziu, agrestes caprae, ſ. Ziem. WB. »ein-litzig,« vgl. Schm. I. 67?!
gezalt, part. von zellen, zählen, 1208; ungezalt, 1213.
gihe, praes. von jehen = ſagen, 1676.
girsheit = gier, Begierde, 1596.
glet, der, einzeln ſtehende Hütte von Rohr u. dgl., 1845; ſ. Ziem. WB., ſlav. kliet, im Windiſchen klet, masc.; ſ. Wigal.
goller, das, Bekleidung des Halſes und auch des oberen Theiles vom Rumpfe, collier, 185. Schm. II. 34.
göt', der und die, Gote, Pathe, 487, neben tôdt; ſ. Ziem. WB in Gotte.
gotes (der) tumbe; ſ. tumbe.
grans, der, Schnabel, auch verächtlich für: Maul, 457; vgl. Schm. II. 115 und Ziemann.
gratia veſter = mit Gunſt der Euere, 724.
graus, der, auch Greuß, Grieß, Grütz (davon Grütze), Korn, Sandkorn, Graupe; trop. eine Sache ohne Werth, W. 1755; ſ. Schm. II. 121 und Ziem. WB. in grüz; daher das öſterr. Greußler oder Greißler.
gunden, praet. von gunnen = gönnen, 974.
gunert = geunehrt, wif 767; geunertes wip 1694. Wigal. 2087.
gurre, die, Pferd, beſonders ein ſchlechtes, 371. Schm. II. 63.

H.

haben = halten, hab den phlug 245, man hat für hält, wie habetur, 502; ich han = habe, 635. 780; han ſt. haben 791. 1283.
habeſt = Habe? 1184.
hahen = hängen, 1035. 1116. 1820; hie 1677; hiengen 1907; hähere, der, Häher, Henker, hengken 1252; hangſt 1304.
hale, praes. conj. von heln, praes. ich hil, praet. ich hal, plur. praet. wir hâlen, part. praet. geholn. — hehlen, verhehlen, 1074.
halt, adv. auch, etwa, 572, nämlich: ich halte dafür, wie das abſolute ópœ, opinor.
hand, hant habent (praes. plur.) = haben, 1254.
handlung, die = Behandlung, Bewirthung, 1118.
hant, die = Hand, 61; zehant = auf der Stelle, ſogleich, 912. 1098; maniger hande = mancherley Art, 889; Schm. II. 204.
hart, der = Wald. Specht hart 37.

hart, adv. ſehr, hart ſpate 797: althd harte. Vgl. Schm. II. 241.
haube, die. Adelung bemerkt, daß das Wort Haube im Hochdeutſchen nur von weiblicher Hauptbekleidung üblich ſey; hier aber ſtets vom Manne, B. 17, 275 ꝛc.
haubedach, das = bedeckende Haube, dach = Bedeckung, 39.
hayden = Saracenen, Ungläubige, 71.
heinacht = dieſe Nacht, 1791; alte Sprache: hinaht.
heinte = heute, 774. 1729; heint 1043.
helchen linden B. 76. Nibel. 4585.
hellen = hallen, tönen, 214.
heute, dat. sing 678 vom nom. hût (Haut), gen. hiute; ſchlechte Mſpte ſetzen eu ſtatt iu; mit der heute gelten = mit der Haut entgelten; in der heute graufen 1577, noch im Bregenzerwalde: es grauſt mer in d'Hut nin (Haut hinein); Häute von Rindern werden als Strafe auf den Hals gebunden, 1656 f.
hie, ſ. haben.
hin ze = hin zu, zu, gegen, an; ich diene es hin ze dir = ich verdiene es um dich, 1180.
hoflîche ding = Hofſitten, 987.
holden, die, dienſtbare, von einem andern abhängige Leute, daher Grund-Gerichts holden; nach Schm. II. 178 iſt an der Salzach und am Inn der Hausholder, welcher bey einem zur Miethe wohnt; ſomit dürften B. 1831 die holden die Miethwohner ſeyn.
hort, der = Schatz, Vorrath, 1289.
hosen = Strümpfe, Beinkleider, B. 223. Schm. II. 250.
hubegelt, das = census feudalis, Grundſteuer, 1110. Schm. II. 142 und Ziem.
hübschait, höfischeit = höfiſches Weſen, höfiſcher Sinn, d. i. Weltſinn, B. 110
hül, die = Hülle, Kleidung, 1407.

J und j.

ja mit der fragenden Wortfolge wie B. 634 heißt fürwahr.
iach = praeterit. 1518, gihe praes. 1676 von iehen B. 208 = ſagen, ausſagen, jahen, be-jahen.
icht, Pronominal-Subſtantiv, unſer etwas, das engl. aught, 385. 1564. 1637. 1890; mit dem Genitiv icht gämelicher dinge 1050, vgl. 1637; icht, adv. (accus.), auf irgend eine Weiſe, etwa, ꝛc, 704.
icht für nicht in indirecter Rede, 580. 1304. 1423.
in = ihn, 703; 2) ſtatt ihnen, 231. 1915 und 1916.
irn = ihr ihn 1527; darauf reimt ſich mirn = mir ihn.
jüngeſt (ze) = zu jüngſt, zuletzt, 439.

K.

kerge, die, Klugheit, 830. 1648; dann Kargheit.
kin = Kind? 1715; und kintelin 719, kindelin 749.
kinnleiten B. 1429; ſ. leiten.
klaub, pract. von klieben, tranſit. ſpalten, 1825. 1847; ſ. Ziem. WB Vgl. Schmell. II. 349 f.
klaydt = klagt, 345; gekleit = geklagt, 1023.
knaben, wie das latein. puer neben Geſellen, 1181.

kra, der, Krähe, Unglücksvogel, wie der Rabe, 626; den kran 633, die kra 630 und 1232.

kroyren = crier, crocire, beym Kampfe ſchreyen, 1027. 1029. S. Ziem. WB. S. 195 f.

kumpf, der = Kumpf, tiefes hölzernes Gefäß, das der Mäder anhängt, um den Wetzſtein darin zu netzen und zu verwahren, 1661; Schm. II. 302; im Bregenzerwalde wie beym Appenzeller das Futterfaß genannt. Kumpf iſt der Familienname des trefflichen Kreis- und Stadtarztes zu Klagenfurt, des vieljährigen Herausgebers der Carinthia; im Innern der Stadt Wien iſt heute noch eine Kumpfgaſſe neben der Grünangergaſſe.

künfte, die, das Kommen, Ankunft, 1860.

kunden, die = die Bekannten, entgegen den frembden 1204. 1543. Vgl. Nibel. 116.

kunden, praeterit. von künnen = kennen gelernt haben, Kunde haben, wiſſen, nosse; — mit einem Dinge: ſich auf etwas verſtehen, 924; vgl. 973.

kunter, das = Ungeheuer, monstrum, Thier, 141; Schm. II. 312. Ziem. WB.

kürſen, die = Kleidungsſtück von Rauch- oder Pelzwerk, 681. 1287. Schmell. II. 334.

L.

la = laß, 260. 442; lat = laßt, imperat.; er lat 1201; enlat 512. 720. 835; lie = ließ, 673. 1154. 1673, von lan = laſſen, 520 und 1151.

laid, praeterit. von liden, leiden, dulden, 1692 u. 1696. 1820; lalde 1819; ſo traib von triben.

lam = lahm; trop. die Hochzeit was lam 1482; an fröuden lam, bey Gottfried von Straßburg.

las = niedrig, 493; die lazzen servi praedialis, liberti.

laſter, das = Schmach, Schande, Schimpf, 294; daher läſtern.

lebender (bas) ſeyn = beſſer leben, 524; vgl. lebendiger 544 in demſelben Sinne.

leibnâr = Leibnahrung, 891.

leim, der = Haubenband? limbus? 86 und 95.

leiten (kien-), die = mit Kienföhren (Kiefern) bewachſener Bergabhang, 1429; vgl. Schm. II. 517. Der Sinn möchte ſeyn: Ich trete mit dir den ſchmalen Steig bis an die Leiten, wo man dich aufhängt? Vgl. Fronleiten, Markt in der Steyermark, Hochleiten in Oeſterreich im V. U. M. B.; dahin gehört auch die Benennung des niedrigen Leithagebirges, welches am rechten Ufer des Leithaflusſes (litaha) aus Oeſterreich ſich nach Ungarn hinzieht, deſſen höchſte Kuppe, der Sonnberg, nur 1521 Wiener Fuß ſich erhebt.

Leitgebinne, die, Ausſchänkin geiſtiger Getränke, caupona, 1004; von lit, das, das geiſtige Getränk; daher der Leitgeb und leitgeben. Schm. II. 520. Drey Stunden von Wien im Eingange in den Wiener Wald heißt noch ein Pfarrdorf Kaltenleitgeben.

lengen = verlängern, 1670.

letzen = verletzen, 1467.

leuchtn = leucht'ten, leuchteten, 203; vgl. 385.

lide, plur. 1251, und lit, das, Glied; von kindes lit 2145: im Bregenzerwalde wird noch lidweich, gelenkig, behend, von Knaben gesagt. Schm. II. 438.

liegen = lügen, 977. 1009; so triegen = trügen. Schm. II. 456.

loche, plur. statt Löcher, 1122.

lock, der = Haarlocke, 1248. 1888; und loche st. locke 273.

lode, der, = grober Wollenzeug, Loden, dann ein gewisses Ganze oder Stück Gewebes 392. Schm. II. 440 und Ziem. WB.

loh, der und das = Busch, Gebüsch, Wald, 1393. Schm. II. 460.

lohe, die, über walt und über lohe B. 608, wohl sumpfige Stelle im Boden, Sumpfwiese. Schm. II. 460; vgl. in Watterloo.

losen, die = die listigen, betrüglichen neben falschen, 971. lohen, verb. = trügerisch schmeicheln, betrügen, mit lügen 977. Schm. II. 503.

lüen = brüllen, besonders vom Rindviehe, mugire. Schm. II. 407.

lün, der, B 35 ist mir ganz dunkel. Nach Schmell. II. 474 ist der lun der Achsnagel am Wagen; obex, humerulus; ist dieser lün etwa der mit Vögeln gezierte Streif, der an der Haube von hinten über den Scheitel nach vorne gezogen ist, und an dem die beyden Seiten der Haube angenäht sind?

lützel = wenig, selten, 134; Gegensatz von michel.

M.

macht = magst, 1309, von mügen; vgl. du wilt 436, und du solt 1445

mader, der = Mäher, 1060.

magen, die, plur. Verwandte, von mac, mages, 694, 1429.

maidem, der = Pferd, gewöhnlich Hengst, 327. 1777; maiden 389; mittelhochd. meidem, goth. maithms = δῶρον, weil im hohen Alterthume besonders Pferde geschenkt wurden? Schm. II. 551.

malhe, die = Quersack, Tasche, franz. malle, 790.

maere, das = Geschichte, Erzählung, Mähre, 23. 30. 60. 1640, und mare 1629, und ein späterer sing. fem. aus dem früheren pl. neutr. die maere B 361. 903. 931; maeren, verb., als Mähre sagen, verbreiten, 90. 1786.

mar = mürbe, 873

maz (jüngstes) = Speise, ält. Sprache maz. Schm. II. 626.

maser, der, Auswuchs, Knorren, an Ahornen, Nußbäumen, Birken; B. 1005 wohl ein Becher daraus; vgl. Schm. II. 623.

mäyd, die = Mägdchen, 101.

mê = mehr, 571; mee 57; mere 772. 980.

meines, genitivisches Adv., von mein = falsch; meines reden 776. so meines swere, falsch schwören, daher mein-rat = Verrath, Meineid. Schm. II. 586.

mênen = treiben, führen, besonders das eingespannte Zugvieh, 307; vgl. das franz. mêner, ital. menare. Schm. II. 589.

mey = mähe, imperat. 247 u. 248.

michel, neben groß, 880; vor dem Comparativ s. v. a. viel, michel baz = viel besser, 490; michels baz = viel lieber, 1590; michels mere = um vieles mehr, 980.

minneſt = mindeſte, 1660.

müeding, der = elender Wicht, Bösewicht, ahd. unuodinc (homo infelix), mhd. muedinc. Grimm II. 350; vgl. müde; Ziem. WB S. 259.

müllen = zermalmen, 1251.

mute (vier) kornes V. 399, Getreidemaß, Schäffel, modius. Schm. II. 633

munt, der, Wille, Sinn, 422; Gemüth, animus, 799.

mynne, die Liebe, 3 und 1767; mynneklich, lieblich ꝛc. 207.

N.

namen (bey) = fürwahr, 262 und 365. Schm. II. 691.

neina = ach nein, 1100.

newen, verb. ſtampfen, ſtoßen, die Gerſten ꝛc. neuwen, molere, in der Mühle enthülſen, V. 1361. Schm. II. 668.

notgeſtalten, V. 64 wohl richtiger notgeſtalln von nôtgiſtallo (ſtallo = Geſelle im älteren Sinne), socius in periculis, consors, notgenozen; vgl. bettegenoz. Schm. III. 627 und 617. S. Ziem. WB. in not-geſtalle.

nu = nun, 546; beym Imperat. nu frage 579. 621; ſ. Ziemann WB. nun V. 1041.

nuge. praeterit. von nagen, 1564.

nyndert = nirgends, 802.

O.

ob, die = Mutterſchaf, 677, ou, ovis, ὄις, ὄϜις, ahd. awi; ſ. Graff's Sprachſchatz I. 505, Schm. I. 1. öne lebt noch im inneren Bregenzerwalde in der nämlichen Bedeutung.

ob, conj. = wenn, 241. 566. 637. 1315; fragend 524.

ob, propos. über, 509; ob ſeinem tiſche, super mensam, 1605; oberhalb, über, 625. 1155.

Olofiere, Pair Karls des Großen, 63.

one werden = los werden, 167.

orden, der = Stand, 290; und Ordnung in demſelben Sinne 291.

onſelde (die) ſey verwazzen, das Unglück, der Mangel an Segen ſey verflucht, 841; die Sälde, Seligkeit, salus, felicitas. Schm. III. 223.

ower, der, Name eines Ochſen, 821, etwa »Auer,« welchen Namen ich auch im viehreichen Bregenzerwalde hörte.

P.

palg = Balg, Haut, V. 1540.

parit V. 768 und phärd V. 459. 845 = Pferd.

paw, das, Ackerbau; Lob desſelben, 557 f. pawen, das Feld bauen, beſtellen, 555. 570; die hube pawen 249, mit dem Pfluge 547; gepawen 1817.

Perne, Stadt Verona, 81.

pet, das = Bitte, 1150. 1268; pat, praeterit. von biten = bitten, 1297.

pfacht, die, vom lat. pactum, Landesgeſetz, Satzung, lex, 482.

pfanne (das Schreyen der) V. 1410 iſt ein Zeichen, daß immer vollauf geſotten und gebraten wird; auch in Lachmann's Parzifal 184. 24 und 25: »ein Trühendingaer phanne mit kraphen ſelten dâ erſchrei.«

phaydt, die = Pfait, Rock, Unterkleid, Hemd; röckel vnd pfaydt, 679; hingegen vil röckel vnd hemede 1339; davon enphetet, entpfaltet 845.

pflege, die, Obsorge, Pflege, in der Pflege haben, 647; der rache pflegen 650.

pflichte, pflihte, die, Gewöhnung, Sorge, Pflege, Theilnahme; pflichte haben mit jemen = mit Jemanden Theil an einer Sache haben.

pfurren = dahin rennen und fahren, 422; im Bregenzerwalde noch pfurren, und von einem Weibsbilde die Pfurr oder Pfnurr = Rennerin; vgl. Schmid's schwäb. WB. S. 64.

pidmen = beben, erbeben, 1848.

pirsen, pirschen und birschen, umhergehend, schleichend, lauschend ein Wild aufsuchen, um es zu erlegen; es erlegen, V. 965, einer jaget, diser pirset. Schm. I. 201. Daher die ehemalige freye Pürsch auf der Leutkircher Heide, und das Dorf Pürs jenseits der Ill, Pludenz gegenüber in Vorarlberg, wohl einst ein Jagdrevier der Grafen von Werdenberg.

pisse, praeterit. von beißen, morderem, 410.

pleuen = klopfen, schlagen; engl. to blow, hochd. bläuen, den Flachs bleuen 1362.

plindekin V. 1715, wohl gebildet wie gepurikin in V. 766 u. 1694.

pôt, praet. von bieten, Gruß bieten 1691.

praten (rugkes) V. 178; das Brat ist das Fleisch, im Gegensatze der Haut, der Knochen und Sehnen und des Fettes, das Fleischige, pulpa; hieher gehört Wildpret, österr. Wildprat, und Bratwurst, Wurst aus kleingehacktem Fleische, im Gegensatze der Blutwurst. Schm. I. 269.

pruech, das, Linnen, Zeug, das man um die Hüften bindet, Hüftenbekleidung, cingulum; s. Ziem. WB. bruoch; nach Schm. I. 248 Art Hosen, er sagt: Hemd und Bruech als leinene Leibwäsche finden sich in den alten Stellen meist vereint; hier V. 712 auch hembde und pruech.

prunat, nach Pez species pretiosi panni, ein brauner (?) Stoff, 1347.

purg, der, Bürge, 354.

püne, die, jeder erhabene Ort: 1) Decke, 2) Bühne, 365.

pus, die Genugthuung, emendatio, satisfactio, ποινή, V. 1034; davon pußte, praet. von büeßen (büßen), bessern, ausbessern; 2) stillen, erleichtern sein swere (Schwere) V. 1709; noch im Bregenzerwalde und der Umgegend: de Gluſt püza = der Lust büßen, befriedigen, und: de Schöpe (Schaube) büze = den Rock flicken; vgl. das franz. pièce, rapiécer, engl. to piece, ital. pezza und rappezzare. Vgl. Wigal. 11, 541 und 11, 623; Schm. I. 212 und Ziem. WB. S. 47.

R.

Raben, Stadt Ravenna in Italien, 77.

rach, praet. von rächen, V. 1685. 1688; réch 1170 und riche 1146; der Rache pflegen 1650.

raid, adj. kraus, lockig, 11; raidem loche (sic) dat. krauser Locke, 273; raides har 1896. Schm. III. 50; vgl. aufreiden 430. Im vorderen Bregenzerwalde gibt es eine Familie Raid.

ralt, praeterit. von riten, auf die wege riten = ziehen, eine Heerfahrt thun, V. 648.

rame, der, Ochſenname, 825; räm, Stier mit ſchwarzen Flecken, Ziem. WB. S. 305; ſonſt iſt der ram der Widder.

rape, der, Rabe, 626; ein rabe 629, als Unglücksvogel mit der Krähe; noch im Bregenzerwalde der Rap.

räß = ſchärf, 106. 154. 1263; muetes (gen.) räſſe 411; vgl. worträze im Nibel. 3395, und morträze 8495, welches letztere noch im Bregenzerwalde lebt. Schm III. 125.

reiten den kragen, trop. auf dem Nacken ſitzen, ihn belaſten, 265; geriten werden = hart mitgenommen, geplagt werden, 299; vgl. den Ausdruck: auf einem reiten; auf dem Leibe reiten = gehen, 1112. S. Ziem. WB. in riten.

reuende, wahrſcheinlich ſtatt reventer, das refectorium, Speiſeſaal in Klöſtern, V. 127. Schm. III. 61. Vgl. damit: dormenter und dorminder, das dormitorium.

rewig = traurig, betrübt; rewig ſezzen 1468; rewig = reuig, V. 1602.

riche; ſ. oben unter rach.

richte, die die einzeln aufgetragene Speiſe, das Gericht, Schüſſel, ferculum, V. 867. 874, neben knecht V. 865. Schm. III. 35.

rincke, die Schnalle, 1125 und plur. 186. Schm. III. 112.

riſe, die Kopfbinde, Schleyer, 1338. S. Ziem. WB.

rocken mit Haber miſchen, ehe man ſiſcht, V. 463.

rome (ge) V 483.

rube ſt. ruowe = Ruhe, 1043, ruebig V. 634 ſt. ruowec = ruhig; rüebig ſagt man noch im Bregenzerwalde, z. B. bis rüebig = ſey ruhig.

rugke, der, Rücken, 1246. Schm. III. 45. rugkespraten, ſ. praten.

Ruland = Roland, Orlando der Italiener, V. 61.

S.

ſa = ſogleich, V 1514.

Sachſe, der, V. 750. 788; der Sachſe als eigenſinnig und unbeugſam, 424.

ſackent ſt. ſaget ihr, die Mundart eines (Nieder-) Sachſen affectirend, V. 766.

ſälde, die, Glück, Segen, 603. 614. 1316; on ſelde = ohne Seligkeit, 841.

ſälig, glücklich, geſegnet, 646. 765.

ſam, aeque, eben ſo wie; wie: ſam den vater 24. 302, am Ende des Reimes wegen 1204, als ob, als wenn 933; als Schwur- und Betheuerungsformel in V. 800: ſam mir got! ſo mir Gott nämlich helfe! Daher der Beyname von Oeſterreichs erſtem Herzoge Heinrich Jaſammirgot oder Jaſomirgot († 1177). S. Schm III. 183.

ſät, die, Saat, 1134. 1232.

ſat, adj. ſatt, 1227.

ſaumen, v. act., durch laſttragende Thiere fortſchaffen, davon führen, Pflüge ſäumen, V. 1127, von Saum = Laſt, sarcina. Schm. III. 247.

ſayt, der, eine Art Gewebes oder Zeuges, vermuthlich was in neuerer

Zeit Sayet, d. i. dünner, leichter Wollenzeug, 150. Schm. III 289.

ſchain = erſchien, zeigte ſich, 1684.

ſchalckait = Schalkheit, Liſt; ſchalcklich = höhnend, ſchmählich, 1013; ſchälkele, verb.: 1) von einem ſchalkhaft, ſpitzfindig reden, necken, ohne eines Ehre zu beleidigen, die lächerliche Seite aufſuchen, durchhecheln, im innern Bregenzerwalde, beſ. in Au; 2) ſchmähen, ausgreinen (wie Pictorius ſchelken ſtatt ſchelten hat), daſ. an der Egg. Vgl. Schm. III. 356.

ſchallen, verb. Lärm, Geräuſch machen, laut ſeyn, ſchallen, 1280.

ſcham, die, Beſchämung, Scham; Schande, Schmach, 1739; davon

ſchämlich, adj. ſchmachvoll, 1700.

ſchatlar, der, Scharlach, 1349.

ſchauffte oder ſchufte, praet. von ſchëſten, ſchnell reiten, galoppiren, 1779.

ſchef, das, Schiff, 688.

ſcher, der, 1625; ſcherge 1630; aus scarjo; Gerichtsperſon, beſonders die, welche dem Richter dient, Schuldige aufſucht, einſperrt, auch mit eigener Hand ein Strafurtheil vollzieht.

ſcheuhe, adj. er war gar ſein (genit.) ſcheuhe, abhorruit ab ipso, öſterr. er war über ihn gar ſchlech, 1797.

ſchier und ſchiere = bald, ſchleunig, 569. 818; vil ſchiere 1603.

ſchlauch (vnz an den) beſchätzen, 415. Schlauch = hohle Haut. Schm. III. 445.

ſchlecht, verb. ſchlägt, 359; im B. Walde noch: er ſchlett.

ſchlecht = gerade, geradezu, ſchlechthin, B. 26. Vgl. ſchlicht. Schm. III. 430.

ſchrè, praeterit. von ſchrien, ſchreyen, 1855.

ſchulde (von), aus Schuld, wegen, 576.

ſchüt = ſchütteln, 408; ſchütten, das Stammwort von ſchütteln.

ſegens = Senſe, 1062.

ſein, verb. esse 160. 718. 744; wir ſein 734; vgl. 619 ſin, infin. 720. 750; geſin 1716; ſint 1649.

ſein, suus 1648; pron. gen. = ejus, 1269. 1335. 1797; vgl. gedenke ſein.

ſere (vil), gar ſehr, 1586.

ſich = ſieh, 1194. 1798; ſach = ſah, 1498. 1897; ſechet = ſehet, 1921.

ſider = nachher, 678.

ſiebnew = ſieben, 404.

ſignunffte, die, Siegnahme, Sieg, mit der ſignunffte geſigen 1614; ſigu neman, Sieg nehmen. Vgl. vernunft, notnunft, gezunft, ungizunft von ziemen; ſ. Schm II. 695.

ſit, der, Art ſich zu benehmen, Sitte, nach unſerm ſit, 754. 460. 1914; der alten ſit 903; der newen ſiten 914. 927; nach der gepauren ſit 1826.

ſlachte, die, Art, Gattung (davon Geſchlecht); menger ſlachte not = mancherley Noth, 1697. ſlachte und hand ſind im Myd. ſynonym mit leige (lei), daher allerhand = aller lei. Vgl. oben geſlacht = homogeneus, 481. Schm. III. 428.

ſlegerint, das, ſchlachtbares Rind, Schlachtrind, 1293. Vgl. Schm. III. 439.

ſolhen = ſolchen, 188; ſölhe = ſolche, 55. 1727; noch ſo im äußeren Bregenzerwalde, wie auch welhes ſt. welches, vgl. 293.

ſpan, der, Art Haarſchnittes, Friſur bey den Bauern, 32. Schm. III. 566.

ſpargolhen (hoſen vnd) 223; vgl. 323: mit hoſen vnd ſchuhen von corraun (Cordnan), »vnd (Judith) vaſt ire füß mit ſpargalhen« = induitque *sandalia* pedibus suis, Judith. X. 3; »ir ſpargalhen zuckten ſeine augen« = *sandalia* ejus rapuerunt oculos ejus, id. XVI. 11, in der deutſchen Bibel des ſechzehnten Jahrhunderts von Mentelin von Straßburg Zieman in ſ. WB. in: kolze = calizia, calezon, chausson, tibiale, Stiefel; iſer-kolze = Beinſchienen; ſotocalze ſind Unterhoſen. Schm. I. 248.

ſparradern = Nerven, 1253.

ſpechthart, der, 37. Hart iſt nach Schm II. 242 der Eigenname verſchiedener, ehemals oder jetzt noch mit großen Waldungen bedeckter Gegenden, z. B. der Hönhart im Innviertel.

ſpiß, der, a) veru; b) Splitter, Spänchen, Spreißel, z. B. an einem Spiß gehen. S. beſonders Schm. III. 579.

ſtarb, wohl ſt. Stab? 1420.

ſtat, die, gen. und dat. ſtete 351; an der ſtat (Stelle) 1126. 1215. 1298.

ſtäte (bleiben), beſtändig, ſtandhaft, stabilis, treu, 492 und 514. Schm. III. 670.

ſtewr, die, Steuer, Gabe, Hülfe, 1905.

ſtrêlen = kämmen, noch ſchwäb ſtrehlen; mhd. ſtrâl, Pfeil.

ſtrich, der, Zug, Gang, Strich, 1458.

ſtumblen = verſtümmeln, 1116; ſtumel, imperat. 1032.

ſtund, die, an den ſtunden, zur Stunde, ſogleich, 1520 und 1628; im Nib. ze ſtunt; an derſelben ſtund 402; ſtund = mal, tauſend ſtund 1698; drey ſtund 1266. 1864; drey ſtunt 1417.

ſturz, der, eine Lage von Loden, wie derſelbe geſtürzt, übereinander gelegt, gebrochen wird, 392. Vgl. Schm. III. 660.

ſunne, der, Ochſenname, 832.

ſunſt = ſonſt, 607; ſus = ſonſt, 158.

ſwach, adj. in den V. 497 und 502, und ſwacher art u. ſ. v. als gering, niedrig, im Gegenſatze des Edelmannes.

ſwarte, die, Schwarte, die Haut, auf der die Haare ſitzen, beſonders der behaarte Theil des Kopfes, 38. 1250. 1894. S. Schm. III. 548, Wigalois 7711.

ſwere, die, Schwere, Be—ſchwer—de, Laſt, 1709.

ſwieſ, praeterit. von ſweifen = ſchweifen; 2) winden, ſchwingen, werfen; über das pete ſweifen 1047, Nibel. 1971; umbeſwieff vnd umbeſweifen = umfaſſen, mit den Armen, 722. Schm. III. 530.

ſwinde = ge—ſchwinde, 662.

ſwingen = ſchwingen, den Flachs, 1362.

ſyttech, der, psittacus, Papagey, 18; ſittich 1884.

T.

tal (ze), niederwärts, nieder, à val, daher avaler, 12; entgegengeſetzt ze berge = aufwärts, à mont, daher monter.

tanz treten = tanzen: ſ. beſonders treten.
teding, das, gerichtliche Verhandlung (aus tagedinc, tegedinc, teidinc), Gericht, Geſchwätz, 1721.
tobel, das, Schlucht, Engthal convallis, 1332.
todt, der, der Gött, Pathe, 484 485, und göt 486; tôt 1134. 1140. 1381. Schm. I. 464 und II. 84, und Ziem. WB. in: gotte und tote.
traib, praet., von triben, vgl. laid ſt. litt 1692 und 1696.
trait = trägt, 226; tregt 343 900
trappen (Gans groß gleich einem —) 881.
traum, der, 621; treume die mir getraumet ſind, 619 u. 620.
treten einen tanz V. 942; der Tanz wurde getreten, indem man paarweiſe nach dem Tacte im Kreiſe herumging, bey welcher Art zu tanzen man auch ſingen konnte, daher im folgenden Verſe: mit hochfertigem geſange. So Nithart bey Schmell. I. 502:

»So ſeit alle des gebeten,
»daz wir treten
»aber ein abenttenzel nach der gigen.«

Vgl. der Scherge kann machen, daß die Raubgeſellen treten (tanzen) wie er will, 1265. S. Mone's Unterſuchungen zur Geſchichte der deutſchen Heldenſage, 1836, S. 184.
triegen = trügen, 1010. Vgl. liegen ſtatt lügen.
tryſchel, der, Dreſchflegel, 317. Schm. I. 416.
tugent, die, jede gute Eigenſchaft; einen tugent 484; weder tugent noch êre gewinnen, 496.
tumbe, der, der gotes tumbe V. 85 ſteigernd, wie gote — leid, maxime invisus, gote — lieb, maxime carus; Schm. II. 83; der Dumme, Junge, Unerfahrene, entgegengeſetzt den griſen und wiſen; vgl. Nibel. 135. 145; der tumbe und der weyſe V. 449, neben gauch V. 197; dem tummen knechte 106.
tuot (ſam) er ſich, nämlich bereiten, 1454.
twacht, von twachen; ſ. zwagen.

U.

vbel (aus der), das Ueble, Uebel, 1219.
vberhaben = überhoben, V. 93 und 1364; ſ. Schm. II. 138.
vmbeſwieff = umfaßte, 722; ſ. ſweifen.
vnderfarn = darunter, durchfahren, intercurrere, durchfahren, hemmen, dazwiſchen fahren, 1355; Schm. I. 549.
vnhoch = ungemein hoch, 210; die Vorſylbe un iſt hier intens., vgl. Ungeſtüm, Unkoſten ꝛc.; noch ſagt man im Bregenzerwalde mit eintretendem g ungroß, ungbübſch, ungweich, ſtatt ſehr groß ꝛc. Vgl. das lat. in in *in*potens bey Horat Od. I. 37, 10; III. 30, 3; *in*solens, id. I 16, 21; III. 3, 3; ſo das griech. ἀ-in ἄ-ξυλος. ὁ, ἡ, ohne Holz, Herod. IV. 61; und holzreich in Hom. Il. XI. 155.
vnſittige = raſch, nicht langſam, 80; ſittig, adj. und adv. langſam, ſachte, gemäßigt. Schm. III. 292.
vnz = bis, usque, WB. 179. 183. 1049.
vrlaub, der, Erlaubniß, Abſchied; er nam vrlaub, 649. 695; vrlauben, beurlauben, Abſchied nehmen, 1098. Schm. II. 410.
vrlang, der, Kampf, 657.
vrſprung, der, Quell, 886.

V.

vahen = fahen, fangen, 1115; vacht 1647; vie 14; fie 102 (vgl. gie); gefie 139; vihe 1675; vienge 414; viengen (faßten) bey hannden 950; emphie 703; emphieng 1492 u. 1610; gefahe 483.

valden, die, Umſchlagtuch zum Aufbewahren köſtlicher Kleider, 165. Wigal. Vgl. damit das Falte in *fauteuil* aus *faldistola*, faudesteuil, ein Falten- (Lehn-) Stuhl, den man zuſammenlegen kann, und *valise*, unſer Felleiſen, Mantelſack.

var = fahre, 468; far = fahre, 850; fart hin 779.

veh = farbig, beſonders mehrfarbig; vehe, Feder, bunte Feder, 1347. Schm. I. 518.

verboſen = verböſern, gleichſam comparat. Zeitwort, 972.

verch, das, Leib und Leben, 1795; gen. verches 1419; ſ. Nibel. 8947. Schm. I. 559.

verdolen, bis ans Ende dolen, ertragen, aushalten, 377.

verjechen = mit dem genit. geſtehen, vergicht 162; ſ. jehen.

verkallen = übel reden, 1279. Schm. II. 288

verkehren = verſtellen, die Rede, 805, dann 970. Im Bregenzerwalde wird das Verſtellen oder Verändern der Rede von Seite der Buben (Burſchen), wenn ſie Nachts zu den Fenſtern ihrer Geliebten kommen, noch das »Redverkehren« genannt. Sie haben eine eigene Fertigkeit, durch das Einziehen und Ausſtoßen des Athems die Stimme nach innen zu kehren oder zu ziehen.

verlie, praeterit. von verlan, verlazen, unterlaſſen, 1814. Schm. II. 497.

verligen durch (um) ein weib = ſeine Zeit unthätig, beſonders ohne rittermäßige Thätigkeit zubringen.

verlos = verlor, 1631; vgl. was ſtatt war.

vermiten, partic. von vermiden, 610.

verpirt, praes. von verberen (a. Spr. firperan) ein Ding, es unterlaſſen, evitare, 1738. Vgl. Schm. I. 189.

verre = fern, 200. 1085. 1582; von verren 1643. Schm. I. 552.

verreiden (ſich) V. 1806 (vgl. aufreiden Schm. III. 54), ablaſſen, aufhören; ſ. Suchenwirt's Wörterbuch und Primiſſer S. 357.

verſaumen = verſpäten, 617.

verſchlagen = verſtahen, mit einem Verſchlag umgeben, ſperren, unterſagen, verſagen, 1025.

verſchmucken = intenſ. von verſchmucken (intenſ. von ſmiegen), andrücken, klein machen, 130. Käſe verſchmugkte, verzehrte, im Reime auf: Ay zerklugkte. Vgl. Schm. III. 464 u. 465.

verſchneiden = verläumden, verläſtern; vgl. Ehre abſchneiden, 1012; ſ. Boner.

verſellen, hingeben, verkaufen, part. verſelt, 358; vgl. das engl. to sell. Schm. III. 225.

verſwachen, erniedrigen, ſeines Werthes und ſeiner Ehre berauben, 159; ſ. Boner.

verſtigen, part. ps. von verziehen, verweigern, verſagen, abſchlagen, 286 und 319. Schm. IV. 942.

verwazzen, partic. abominatus, verflucht, von verwâzen einen, verfluchen, 841. S. Boner und Schm. IV. 170 der waz, Geruch. So ſagt man noch in meinem Geburtslande, dem Bregen-

zerwalde, »der hat ming was it,« d. i. der hat meinen Geruch, meinen Sinn, Beyfall nicht.

verworchtes, part. pf. von verwirchen oder verwirken, verflucht, 1728. Schm. IV. 143.

vil, mit gen. 125. 914. 964; vil, sehr; vil dicke, sehr oft; vil tumber gauch 1163; vil selten, sehr selten, 1240. 1282; vil kleine 1566: vil sere, gar sehr, 1586; vil schiere, sehr bald, 1603.

vol, der, der Fol, das Hengstfüllen Schm. I. 525.

voll sprechen, ganz aussprechen, 654.

vor an, althochd. forana, von vorn, vorn an, 86. 95.

W.

wâhe st. schön, schmuck, geziert, 15. 303. Schm. IV. 49. Noch sagt man im Bregenzerwalde: die Schmelg ('s Mägle durch Versetzung st. 's Mägle, das Mädchen) ist wäh, d. i. schmuck und stolz.

waffen, ad arma, allarme; ach! allgemeiner Waffenruf, 1372.

Walch, der, Wälscher, von romanischer, besonders italienischer Geburt und Zunge, 737; von Walhen, d. i. von Wälschland, 789; ze Walhn 1718. Schm. IV. 69.

wambis, das, Wamms, 149.

wan, der, Hoffnung, Erwartung, Absicht, Vermuthung; nach wâne, auf Vermuthung, Gerathewohl, 31. Schm. IV. 81. waenen, wähnen, opinari, 16; ich waen 1561; ich waue 1918.

wandel, der, Veränderung, 682; daher verwandeln. Schm. IV. 97.

wann, denn, indem, 262. 289. 1667; s. Beneke in Wigal.; 2) als Bedingung 378; 3) nach vorhergegangener Negation = als, 562.

wâr, wohin, 164. 440; noch so im inneren, nicht aber im äußeren Bregenzerwalde: wâr gohst? d. i. wohin gehst du? entgegengesetzt dar.

wâr nemen, mit dem Genitiv, wahrnehmen, 886. 921.

warckus, der, in V. 157 und 189. In Guden II. 344 Urkunde vom Jahre 1334 im Testamente des Heilmannus Fritz Decanus Aschaffenburg: »Item lego meliores vestes meas, *warkocum* et tunicam blaviam (so kauft auch Helmprecht's Mutter blaues Tuch zu einem Rocke V. 169) Dno .... *Wardecocium* in charta anni 1310; *wardecorsum* in statutis synodi Atrebatensis; *Gardacorsium*, gardecorps (Dufresne voce Wardecosia), pars vestis, quae pectus constringit. Dieß, wie einige andere Erklärungen, verdanke ich Herrn Schmeller's schriftlicher Mittheilung. Vgl. Ziemann in: *warkok*.

was (waz), pron. interrog. neutr., unser was? 2) wie ein Substant. mit dem Genit. wie das griech. τί und lat. quid.

was ob in V. 1924 quid si, wenn es wäre daß, wie wenn etwa.

was, praeterit. von wesen, nun: war, wie von lesen, las, genesen, genas; vgl. verliesen und verlieren, verlos und verlor V. 15. 22. 964. 956; im folgenden Verse 967 ware.

waser durch Inclination statt was (war) er, als Reim zu maser. 1006.

wat, die, Gewand, dat. wâte, 122; leynenwat 133; gewâtte 514; gewant 152. 310. 1631.

wâte, praeterit. wehete, von waen, wehen, flare, 1560.

wegte, praeterit. von wegen, bewegen. Schm. IV. 44.

welle, ein, V. 331; die welle 1096; dheiner welle 388; die

weile, adv. (acrus.) B. 127, woraus das conjunctivische dieweil, ſo lange als; weilen, adv. (dat. plur.) 915 1027. 1713; weilend B. 77, weiland, vormals, in der älteren Sprache wilent. Schm IV. 57.

weit B. 1825; ſ. wid.

Weittege, Wittig, 79; des Schmieds Wieland Sohn, anfänglich einer der Helden Dietrich's, dann aber in Ermanrich's Dienſten; er focht gegen Etzel und Dietrich in der Ravennaſchlacht, wo er Rudung, Sohn oder Bruder Gotelindens, erlegte, und darauf ſelbſt blieb. Nibel. B. 6812.

welher, welcher, 335. 524. Vgl. ſölhe 55. 1727.

welt; ſ. wollen.

werch, das, Arbeit, Kunſtarbeit, 120. 191. 306; Schm. IV. 139; wirchen und würchen, ält. Präterit. worchten, partic. geworcht, arbeiten, wirken, thun, 66. Schm. IV. 143.

werde, die, Würde, Würdigkeit, dignitas, aestimatio, 1897; werder man 97. 992.

weſen, infin., jetzt: ſeyn, B. 600. 1158. 1309; weſe, conj., ſey, 1930; weſet, imperat., ſeyd, 1028; wis 1304 und 1322; bis, imper. sing., ſey du; noch bey mir im Bregenzerwalde »bis (ſey) fleißig;« geweſen ſein B. 1699; wer ich, wäre ich, 159. 1167. 1858; vgl. wer er 1868; wer es 1200; wer ir, wären ihrer, 1266; neben: ir wären 1258; wäre 28. 1587; wären 1266; waren 71. 187; waren 181; were, wäre, 173. 668.

weßte (ich), wüßte, 968; weſter, wüßte er, 1056; wiß, wiſſe, 1322, von wiſſen Schm. IV. 184.

wetten, binden, beſonders ans Joch ſchirren, einjochen, 269. 827. Schm. IV. 193.

wes, weſſen, 913.

weyrach, der, Weihrauch (und Myrrhe), 1307.

weyß, der, Weiſe, Sitte; der Hofweyß 904, und hofweyſe 1106.

weyſe, adj., kundig, mit dem genit., 120. 1508; der weyſe vnd der tumbe 449; vgl. Nib. 135 und 145.

wid, wide, die (wit), aus Baumäſten gedrehtes Band, beſonders zum Hängen, Strang, 1252. 1920; wyd, der, 1847. Schm. IV. 3.

wider mich (ſprach), zu mir, als Antwort, 1327.

widerſagen, Fehde anſagen, abſchwören, abſagen, 573.

wielt, waltete, pflegte, praeterit., von walten, mit dem genit. z. B. vrlauges 657; nicht guter witze ich walte 804, herrſchen, mächtig ſeyn, exercere Schm. IV. 72.

wilt; ſ. wollen.

Wind, der, der Windiſche, Wende, Slave, 736, und Wint 778.

winſter link, 61; winſterthalb, auf der linken Seite, 630. Schm IV 119.

wirſer, Comparationsform für die Begriffe weh, übel; wirſer dann wee 1787; der alte Comparativ wirs, pejor, pejus. Schm. IV. 157. Noch im Bregenzerwalde ſi gwirſche, verb., ſich wirſen, verletzen, z. B. der Ma heat ſi mit der Aer (Art) gwirſchet.

wirſet in B. 966 wohl ſtatt wirſeſte?

wiſſe criſt, ſehr gebräuchliche mittelhochdeutſche Betheuerungsformel, Chriſtus weiß, ſey mein Zeuge, 637: wiſſe, ſoito 1312.
wiz, der, Sinn, Verſtand, ingenium; plur. mit wizen 69. 523; guter wihe (genit) 804.
wollen, welt ir, 20. 44. 1522; du wil 913 und wilt du 436 und 1443, wie: du ſolt 1445. 457.
worchtem; ſ. werch.
wunderäre, ein Wunderwirker, Wunderbarer, 1649.

Y.

ynndert, irgend, 453; iendert bey Schm. I. 7.
ytnews, ein ganz neues, junges, 1293; ſ. it iſt eine alte, dem lat. re- entſprechende Vorſolbe. Schm. I. 129. Dann ſelbſt: it—ninuon, renovare, und Ziem. S. 174 ite-niuwe.

Z.

zadel, der, Mangel, 849. Schm. IV. 228.
zage, der, Zaghafter, 592.
zaeme, condit. von zemen, geziemen, wohl anſtehen, 271. 824; zämen 516. Schm. IV. 259. zam machen 683.
zarte, praeterit. zerrte, von zerren, reißen', 1893. Schm. IV. 281.
ze hant: ſ. hant.
zerklugkte, praeterit. (wohl wegen des Reimes mit »verſchmugkte« ſtatt zerklacte) von zerklecken, zerbrechen, ſpringen machen, z. B. ein Ey V. 129; 2) klecken bedeutet auch hinreichen, genügen; bey Otfr. Fr. I. 521 a, wie noch: es kleckt, erklecklich.
zeſem, recht, dexter; Gegentheil von winſter, link, V. 42. 87; zeswenthalbe, d. i. auf der rechten Seite, 629.
zogen, verb., heftig ziehen, zerren; ducere, ziehen; ſich zogen, d. i. ſich ziehen, wegbegeben, 1736.
zucht, die, educatio, disciplina, 429. 508; Artigkeit, feine Lebensart 499.
zwagen, waſchen, die Hände, 863; zwach, waſche, 1104. Schm. IV. 303.
zwar und zware (aus ze ware, z'ware), in Wahrheit, wahrlich, 252. 271. 770. 793. 1343.

* * *

Anmerkung zu »Spechthart« S. 4.

Vor dem Drucke dieſes letzten Bogens erſchien zu Wien der ſiebzehnte Band der kirchlichen Topographie des Erzherzogthums Oeſterreich, der das Dekanat Peuerbach im Hausruckkreiſe enthält, und worin S. 145 f. von der Bedeutung des Wortes »Aſpet« geredet wird, welches, abgeſehen von unſerm Mayer Helmprecht, jedenfalls den Freunden und Forſchern der ältern deutſchen Sprache nicht unwillkommen ſeyn dürfte.

Südöſtlich vom Markte Peuerbach liegt die alte Expoſitur St. Thomas, die vor Zeiten den Namen Aſpetskirchen führte, wie man ihn wirklich in den ältern Urbarien und noch auf der Fiſcher'ſchen Karte vom Jahre 1667 findet; dieſer Name bedeutet die Kirche im Aſpet.

Aſpet nennt man hier jedes Wäldchen, das theils aus Nadel-, theils aus Laubholz beſteht, dergleichen noch gegenwärtig eine kleine Viertelſtunde vom Pfarrorte zwey gefunden werden, das »Mayer-Aſpet« zu Lengau und das »Doppelbauern Aſpet.«

Mit dem Aſpet, dem Wäldchen und der Kirche des h. Thomas wich auch im Laufe der Zeit der alte Name Aſpetskirchen dem neuen St. Thomas. — S. 149 heißt es: »Die alten Bewohner der Pfarrgemeinde St. Thomas erzählen, daß ihr ganzes (Thominger-) Thal einſt ein großer Wald geweſen ſey, der aber vor gar vielen Jahren ganz ausgeſtockt wurde. Damals lag auch das nur eine halbe Viertelſtunde von St. Thomas entfernte Gaſthaus in Obergerſtdoppl noch mitten im Walde, und war wegen des Aufenthaltes verdächtiger Leute nicht im beſten Rufe. Vermuthlich geſchah dieſe Ausrottung der Wälder unter der Regierung des K. Max I., der mit allem Ernſte darauf ſah, die ungeheuren Waldungen zu lichten, und den Boden urbar zu machen. Bald entſtanden hier Ortſchaften, unter denen der Hauptort das noch lange Zeit nach Peuerbach eingepfarrte freundliche Kirchlein im Aſpet, nun St. Thomas, war und blieb.«